MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

360 (6.8.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-421815

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 360. Montag, 6. August 1906. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. August.

Weitere Aeußerungen des Kaisers zu französischen Besuchen.

Gaston Berardi, der ehemalige Chefredakteur der „Independance Belge", war mit Menier an Bord der „Hamburg". Da er seinerzeit, gleich Menier, zu Waldeck-Rousseaus Intimen gehört hatte, mußte er dem Kaiser von dessen letzten Augenblicken erzählen. „O, ich kenne," rief der Kaiser, „den Blick, der von jener furchtbaren, für unsere Familie so verhängnisvollen Krankheit Ergriffenen! Auch mein seliger Vater suchte in den Augen aller Besucher zu lesen, wie lange er noch zu leben habe. Wir haben übrigens jetzt in Frankfurt ein Institut zur Bekämpfung des schrecklichen Uebels. Einer unserer Professoren glaubt ein wirksames Serum zu besitzen." — Als im ferneren Verlaufe des Gespräches von den Listen der Japaner die Rede war, fragte der Kaiser: „Kennen Sie schon den jüngsten Streich der Nippons?" Und lachend erzählte der Monarch, daß die Japaner, dem Buchstaben der übernommenen Verpflichtungen treu, dem allgemeinen Handel eine Stadt am Jalu eröffneten, aber, um den Handelsschiffen den Flußweg zu sperren, eine die Durchfahrt hindernde Brücke errichteten. Hierzu bemerkte Berardi, er habe aus guter Quelle vernommen, daß der Besuch eines großen japanischen Geschwaders in englischen Häfen für 1907 beschlossen sei. Diese Tatsache spreche doch sehr für die Hypothese des Kaisers von der in absehbarer Zeit zu gewärtigenden Einmischung der Nippons in europäische Angelegenheiten.

Der Kaiser und der Fall Milewska.

In der Sensationsaffäre des Kammerfräuleins Milewska ist in diesen Tagen eine interessante Entscheidung des Kaisers erfolgt. Bekanntlich war Fräulein Milewska, Hofdame der inzwischen verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, vor sechs Jahren in Kairo unter dem Verdacht des Diebstahls wertvoller Juwelen verhaftet worden. Fräulein M. verklagte darauf wegen ungerechtfertigter Verhaftung den Herzog Ernst Günter zu Schleswig-Holstein und dessen Kammerherrn, den Major v. Blumenthal, da sie annahm, daß der Herzog den Auftrag zur Verhaftung gegeben und Major v. Blumenthal ihn ausgeführt habe. Die Klage gegen den Major v. B. kam vor einigen Wochen vor dem Schöffengericht in Dresden zur Verhandlung. Der Termin wurde behufs Ladung neuer Zeugen vertagt, und Fräulein M. hat nun jetzt in Kairo weitere Nachforschungen anstellen lassen. Es ist ihr dabei gelungen, festzustellen, daß der eine jener beiden Araber inzwischen gestorben ist, der andere hat aber mit Bestimmtheit jetzt angegeben, daß er ausschließlich vom Major v. B. damals bezahlt worden sei. Noch andere Ergebnisse verstärkten in Fräulein M. die Ansicht, daß Herr v. B. im Auftrage des Herzogs Ernst Günter gehandelt hat. Sie hat infolgedessen jetzt erneut den Antrag auf Einleitung eines Privatklageverfahrens gegen den Herzog Ernst Günter gestellt, worauf ihr jedoch der die Untersuchung führende Amtsrichter mitteilte, daß sie gemäß § 251 der Kriminalordnung vom 11. Dezember 1805 die Ermächtigung des Kaisers zum Einschreiten beizubringen habe, widrigenfalls die Klage kostenpflichtig zurückgewiesen würde. Obgleich Fräulein M. und ihr Rechtsbeistand die Rechtsgültigkeit dieser Kriminalordnung in Zweifel ziehen, haben sie, um die ganze Angelegenheit endlich einmal zum Abschluß zu bringen, ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem Fräulein M. die Rechtslage schildert. Auf dieses Schreiben ist dieser Tage nun aus dem Justizministerium die Antwort eingetroffen, daß der Kaiser die Genehmigung zur Strafverfolgung des Herzogs Ernst Günter abgelehnt hat. Wie wir hören, will Fräulein Milewska nun einen Entscheid des Oberlandesgerichts dahin herbeiführen, ob jene hundert Jahre alte Kriminalordnung heute für diesen Fall rechtsgültig ist.

Zum Fall des Majors Fischer

hat nun auch die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." einige Worte gefunden. Sie schreibt in ihrem Wochenrückblick:

In der abgelaufenen Woche hat sich die Presse vielfach mit den Mißständen in unserer Kolonialverwaltung beschäftigt. Einen neuen Anstoß zu solchen Erörterungen gab die Einleitung einer Untersuchung gegen den dem Oberkommando der Schutztruppe zugeteilten Major Fischer, der unter dem Verdacht der Bestechlichkeit verhaftet worden ist. Auf die einzelnen Vorkommnisse hier einzugehen, sehen wir in dem Stadium, in dem sie sich gegenwärtig befinden, keinen Anlaß. Es ist bekannt, daß in einzelnen Fällen eine Untersuchung, in allen Ermittlungen veranlaßt worden sind. Das Ergebnis dieser zur gründlichen Aufklärung des Vorgefallenen eingeleiteten amtlichen Schritte wird abgewartet werden müssen. Gegenüber dem Verlangen, schon jetzt der Oeffentlichkeit das einschlägige Material zu unterbreiten, bemerkt die „Tägl. Rundschau": „Die Veröffentlichung von Material während der Dauer der Untersuchungen wäre nicht nur etwas ganz Ungewöhnliches, sondern etwas absolut Ungehöriges, da in ihr leicht eine Beeinflussung der Richter gefunden werden könnte. Die vorzeitigen verwirrenden Veröffentlichungen der Parteien kann man bedauern, aber nicht verhindern. Daß die Regierung diesen Unfug mitmachen soll, ist ein geradezu — hochsommerliches Verlangen." Wir können der Auffassung der genannten Zeitung und anderer besonnener Blätter, daß amtliche Veröffentlichungen zurzeit durchaus unangebracht wären, nur beipflichten. Von der Absicht, durch eine durch die Umstände gebotene Zurückhaltung nirgends etwas zu „vertuschen", kann doch nicht wohl die Rede sein, nachdem in allen zur Kenntnis der Regierung gelangten Fällen der vorgeschriebene Instanzenweg beschritten worden ist.

„Amtliche Veröffentlichungen" aus dem Gerichtsverfahren hatte wohl niemand erwartet. Was besonnene Blätter einzig gefordert haben, war, daß das Regierungsorgan in irgend einer Form von dem bedauerlichen Vorkommnis Kenntnis gebe. Daß das nicht geschah, daß für die „Nordd. Allg. Ztg." der ganze Fall überhaupt nicht zu existieren schien, war, was auffiel und auffallen mußte.

Fusangel.

Gegen den Abg. Fusangel bereitet sich, wie es scheint, ein scharfes Vorgehen seitens der Zentrumspartei vor. Er habe überall versucht, heißt es im „Westf. Volksbl.", dem Zentrum entgegenzuarbeiten; gegen den Willen des Zentrums habe er ein Reichstagsmandat „ergattert"; überall treibe er destruktive Arbeit gegen die Partei; sein finanzielles Gebaren zum Schaden seiner Gläubiger wird in schärfster Weise gegißelt und sein „Ausschluß aus der Partei und der Fraktion cum infamia ad perpetuum" gefordert. Der „Westf. Merkur", das größte westfälische Zentrumsblatt, fügt diesem Charakterbilde hinzu: „Auch wir geben uns der bestimmten Erwartung hin, daß man in der Zentrumsfraktion des Reichstags dem Abg. Fusangel gegenüber Stellung nehmen wird. . . . Mit den finanziellen „Praktiken" des Herrn Fusangel werden wir uns später noch an Gerichtsstelle zu befassen haben. Wir haben es vermieden, dieselben im „Westf. Merkur" zu erörtern, sie dürften aber eine große Rolle spielen in einem Beleidigungsprozesse, den der Abg. Fusangel gegen den „Westf. Merkur" angestrengt hat.

Das erste Unterseeboot für die deutsche Marine,

das, wie gemeldet wurde, von der Germaniawerft fertiggestellt worden ist, hat eine Verdrängung von etwa 180 Tonnen und erhält eine Besatzung von 12 bis 16 Mann. Es ist mit elektrischen und Petroleummotoren ausgerüstet. Die Geschwindigkeit über Wasser ist auf 12, unter Wasser auf 9 Seemeilen berechnet. Die Probe- und Versuchsfahrten werden in der Eckernförder Bucht abgehalten werden. Deutschland hat lange mit dem Bau von Unterseebooten gezögert. Frankreich, Nordamerika, England, Rußland, Japan haben bereits Unterseе- oder Tauchbootflottillen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte im Mai 1904, daß die Unterseeboote bisher bei uns noch keine große Geltung gehabt hätten, da wir bei dem damaligen Stand der Sache, namentlich bei den Verhältnissen in der Nordsee, nicht imstande seien, Hervorragendes zu leisten. Er erklärte sich aber bereit, Versuche anzustellen, betonte indes, daß noch viele technische Mängel beseitigt und die Frage der Sehmöglichkeit gelöst werden müßte. Der Reichstag hat bisher für Versuche mit Unterseebooten vier Millionen Mark bewilligt. Bevor die Ergebnisse der jetzt beginnenden Erprobungen nicht vorliegen, werden weitere deutsche Unterseeboote nicht gebaut werden. Seit Jahren ist die Germaniawerft als einzige deutsche Werft auf diesem Gebiete tätig gewesen. Sie hat mehrere eigene Versuchsboote und Tauchboote für die russische Regierung hergestellt. Mit der Schaffung deutscher Unterseeboote ist die Bildung einer Spezialtruppe für den unterseeischen Dienst notwendig. Sie wird dem Torpedopersonal entnommen und der Inspektion des Torpedowesens unterstellt werden.

Abnahme der Leutenot und Zustrom ausländischer Landarbeiter.

(+) Bisher war stets bei einem Aufschwung von Industrie und Handel die Leutenot der Landwirtschaft ganz besonders scharf hervorgetreten; der Mehrverdienst der industriellen Arbeiter hatte den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt noch stärker als gewöhnlich entblößt. Im laufenden Jahre zeigt sich merkwürdigerweise gerade die umgekehrte Erscheinung: in der Industrie wurden bis in die Mitte des Sommers hinein, wo sonst eine ruhigere Zeit herrscht, Klagen über Arbeitermangel laut; trotzdem mit Ueberstunden gearbeitet wurde, reichte, vor allem im Bergbau und Eisengewerbe, das Arbeitspersonal nicht aus und es

---

Die Entwickelung der Schrift.

Von Paul Wolff.

(Nachdruck verboten.)

I.

Daß die Schrift eines der bedeutendsten Kulturmittel ist, das den Menschen nächst der Sprache dazu dient, sich ihre Gedanken und geistigen Errungenschaften zu übermitteln, weiß wohl jedermann. Ferner dürfte jedem bekannt sein, daß wir in der Schrift eine uralte Erfindung der Menschen besitzen, und daß sie selbst bei den am geringsten entwickelten Völkern, wie bei den Australiern und Buschmännern, und in den fernsten Zeiten in der Steinzeit, wenigstens als Kunst des Zeichnens gefunden wird. Allgemein bekannt ist ferner vielleicht auch, daß mit dem Schreiben und der mit dem Schreiben enge verwandten Kunst des Knotenknüpfens zu Zaubereizwecken die Kunst des Rechnens und selbst die Sprache eine bedeutende Förderung erfuhren, ja, daß die Sprache vielleicht mit der Schrift in ursächlichem Zusammenhang stand.

Weniger allgemein bekannt, sicher aber nicht ohne allgemeines Interesse dürfte daher eine kurze Darstellung der Entwickelung der Schrift sein. Sieht doch jeder, der eine Zeitung oder ein Buch liest, die verschiedenartigsten Schriftzeichen, große, kleine, verzierte, nackte, „fette" oder „magere", wie der Fachausdruck für dicke oder dünne Lettern lautet. Daß man sich nun jederzeit bemüht hat, die äußere Erscheinung der Schrift, ihre Form, künstlerisch auszugestalten, sollen die nachstehenden Ausführungen beweisen. Ehe aber die „künstlerisch-ornamentale" Gestaltung der Schrift näher gewürdigt werden wird, sollen die Schriften verschiedener Völker einigermaßen skizziert werden.

Da haben wir zunächst den primitivsten Stand der Schrift, wie ihn die indianische Zauberschrift zeigt, die Karl May bekanntlich in seinen Jugendschriften über den wilden Westen in phantasievollster Weise ausgesponnen hat, die aber nur aus wenigen Zeichen bestand: Bogen und Pfeil als Symbol des Kriegs, ein Viereck für Güter, eine Hand für Tod, ein Feuer bedeutete ein Lager, eine Wölbung stellte den Himmel dar, ein Vogel bezeichnete die Schnelligkeit, ein Büffel die Kraft und ein Kreuz galt als Symbol einer Wegebezeichnung usw. Die alten Mexikaner, die eine große Fertigkeit im Malen besaßen, hatten eine wunderschöne Bilderschrift, überhaupt findet sich die Bilderschrift bei allen Völkern, die eine historische Schrift besitzen. Die Bilder verwandelten sich nach und nach in einfachere, oft aber auch in recht komplizierte Zeichen, wie zum Beispiel bei den Chinesen. Hier ist von der ursprünglichen Bilderform nichts mehr zu bemerken. Daß die Chinesen schon im 3. Jahrhundert v. Chr. eine Art Schnellschrift, die sogenannten Pflanzenschrift hatten, sei nebenbei bemerkt. Die japanische Schrift entstand aus der chinesischen. Etwa im 7. Jahrhundert n. Chr. wurde aus chinesischen vereinfachte Schriftzeichen ein Syllabar für die japanische Sprache gebildet. Diese Schrift, die Kutakanna heißt, ist die Vorläuferin der gebräuchlicheren Firakanna, die Aehnlichkeit mit der chinesischen Schnellschrift hat, woraus man schließen kann, daß die Kürze der schriftlichen Darstellungen mehr und mehr beliebt wurde, vielleicht auch eine Notwendigkeit war, wenn auch nicht in dem Sinne wie unsere heutige Stenographie. Die Koreaner waren sehr anspruchslos. Ihre Lautschrift bestand aus nur neun Konsonanten und einigen Vokalen. Die Tataren machten schon höhere Ansprüche. Sie ritzten in Stäbe und hatten ein einfaches Alphabet von 16 Zeichen, von denen die meisten vermutlich aus dem Syrischen entlehnt waren. Wir kommen nun zu der Keilschrift, der ebenfalls eine Bilderschrift zugrunde gelegen hat, die aber dadurch, daß die Striche in Ton geritzt werden mußten, noch mehr als bei der chinesischen verloren ging. Während der assyrischen Herrschaft wurde die Keilschrift verbessert. Später paßte man sie der medischen und persischen Sprache an. Wortzeichen, Silbenzeichen und Lautzeichen finden wir bei der ägyptischen Schrift, sie hat jedoch kein einheitliches Alphabet, sondern besteht aus einer Mannigfaltigkeit von Lautzeichen, deren Wahl dem freien Ermessen überlassen blieb. Die Griechen nannten die ägyptische Schrift bekanntlich „Hieroglyphen", welcher Ausdruck auch bei uns üblich geworden ist. Die phönizische Schrift (Erfindung eines in Palästina wohnenden Volkes), die hebräische (eine von Assyrern entlehnte Schriftart), die syrische (Estrangelo, in der die Evangelien geschrieben waren) und die arabische Schrift, die aus Hira und Kufa, Städten im ehemaligen Babylonien, stammt, wurden und werden von rechts nach links geschrieben. Interessant ist auch die indische Schrift. Bei ihr stehen die Buchstaben noch einzeln, die Vokale sind durch kleine Striche an den Konsonanten bezeichnet. Durch allerlei umständliche Abänderungen und Verzierungen entstanden die tibetanische, die japanische, die bengalische, die birmanische, die malabrische und die singhalesische Schrift. Die armenische und die georgische Schrift sind erst im 5. Jahrhundert erfunden worden. Die griechische Schrift stammt in der Hauptsache von der phönizischen. Die lateinische Schrift machte vom 1. Jahrhundert bis heute mancherlei Entwickelungen durch, wie wir später sehen werden. Auch die deutsche Schrift hat eine lange Entwickelungsgeschichte. Das Wort Buchstabe zum Beispiel bedeutet eigentlich einen Buchenzweig (-stäbchen). Auf solche Buchenstäbe ritzten die Deutschen in ältester Zeit Runen zu Los- und Weissagungen ein. Von da aus ist der Ausdruck auf das Zeichen selbst angewandt worden. Wenden wir uns nun zu der künstlerisch-ornamentalen Gestaltung der Schrift.

Wohl zu keiner Zeit ist die Schrift so vielseitig und reichlich angewandt worden, wie in der unsrigen. Aber wohl auch zu keiner Zeit ist ihre künstlerische Formbildung so sehr vernachlässigt worden wie in den letzten fünf Jahrzehnten. Erst in der aller-

MARCHIVUM

hielt oft schwer, Neueinstellungen vorzunehmen. Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt hat sich dagegen im Laufe dieses Jahres die Situation sehr zu Gunsten der Arbeitgeber verändert; besteht zwar noch immer ein starkes Unterangebot, so hat die Leutenot doch gegenüber den Vorjahren entschieden etwas nachgelassen. Soweit die Vermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise hierfür in Betracht kommt, bestätigt sie diese Beobachtung. Im Juni des laufenden Jahres kamen nämlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen auf 100 offene Stellen 56,93 Arbeitsuchende gegen 48,48 im Juni 1905. Auch in den vorhergehenden Monaten ging das Angebot mehr oder weniger stark über das vorjährige hinaus, nur im Mai blieb es hinter dem vorjährigen zurück. Es ist wohl von vornherein ausgeschlossen, daß die Minderung des Leutemangels durch einen Rückgang der Nachfrage hervorgerufen ist. Wenn in einem der letzten Jahre an Arbeitspersonal in der Landwirtschaft gespart worden wäre, so wäre es wohl im ersten Halbjahr 1905 der Fall gewesen, dem die ungünstige Ernte 1904 vorangegangen war. Nachdem aber das Jahr 1905 der Landwirtschaft durch die hohen Getreide- und Viehpreise befriedigende Einnahmen und im Herbst wieder eine gute Ernte gebracht hatte, dürften die Landwirte wohl im laufenden Jahre wieder leichter zu Neueinstellungen geneigt gewesen sein als im Vorjahre. Es ist deshalb eher mit einer Zunahme als mit einem Rückgang der Nachfrage zu rechnen. Daß die verstärkte Nachfrage nun durch einheimische Arbeitskräfte gedeckt wurde, ist wohl ebenfalls ausgeschlossen. Bei dem starken Bedarf der Industrie und der gegenwärtig günstigen Verdienstchance strömt der einheimische Nachwuchs in Industrie, Handel oder Verkehr ab. Es bleibt demnach nur die Erklärung übrig, daß mit der Abnahme der Leutnot wieder ein verstärkter Zustrom ausländischer Arbeitskräfte auf den deutschen Arbeitsmarkt erfolgt ist. Tatsächlich sprechen denn auch viele Wahrnehmungen dafür, daß im laufenden Jahre der Import ausländischer Arbeiter nach Deutschland eine starke Ausdehnung erfahren hat. Während einerseits die in der deutschen Landwirtschaft arbeitenden Russen von den Ausweisungen kaum betroffen wurden, hat besonders der Zuzug ruthenischer Bauern eine Zunahme erfahren. Wie aus einem Aufruf hervorgeht, den das ruthenische Auswanderungskomitee in diesem Jahre erließ, wird die Vermittelung ruthenischer Feldarbeiter nach Deutschland mit Eifer betrieben. In diesem Aufruf erklärte sich das Komitee bereit, 100 000 ruthenische Bauern als Feldarbeiter in Deutschland unter vorteilhaften Lohnverhältnissen unterzubringen. Dieser Lohn stellt sich nach einer Bekanntmachung des Marienburger Landrats auf 20—22 Mark monatlich im Höchstfalle, der Tagelohn für Männer auf 0,90—1 Mark. Noch von anderer Seite her wird unter den Landarbeitern Propaganda für die Auswanderung nach Deutschland gemacht. Die Tatsache, daß in Ungarn die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter in den letzten dreißig Jahren unbeweglich auf derselben niederen Stufe blieben, legt zwei Möglichkeiten nahe. Einmal taucht immer lebhafter die Idee eines allgemeinen Streiks auf, die vereinzelt schon zu partiellen Ausständen geführt hat, sodann aber bietet die Auswanderung nach Deutschland die Möglichkeit eines etwas besseren Verdienstes. Der Jahresverdienst der im Taglohn beschäftigten 6 051 521 ungarischen landwirtschaftlichen Arbeiter stellt sich bei Männern durchschnittlich auf 149, bei Frauen auf 105 und bei Kindern auf 71 Kronen. Endlich sei noch des Versuchs, Neger nach Deutschland zu vermitteln, gedacht. Sollten diese Versuche gelingen — bisher wurden erst einige wenige Neger nach Hannover und Hessen vermittelt — so würde damit die Gefahr eines stärkeren Negerimports näherrücken, die vom Standpunkte des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes aus in hohem Maße zu beklagen wäre. Für das laufende Jahr dürfte namentlich der Zuzug von Ruthenen und Ungarn das Angebot an Landarbeitern gegen 1905 merklicher erhöht haben.

Deutsches Reich.

* Duisburg, 5. Aug. (Dem Allgemeinen Vertretertag der Nationalliberalen in Gotha) schlägt die Duisburger nationalliberale Parteilung folgende Resolution zur Annahme vor:

Die Verfügung des preußischen Kultusministers in der Lehrerbesoldungsfrage schädigt die berechtigten Interessen der Lehrer aufs schwerste und gefährdet die gesunde Schulbildung der großstädtischen Bevölkerung. Das Vorgehen des Ministers ist, wenn auch juristisch vielleicht berechtigt, tatsächlich ein bedenklicher Eingriff in die Selbstverwaltung der Städte, die, in richtiger Würdigung der Bedeutung der Volksschulen für eng zusammenwohnende Volksmassen eine bessere Besoldung der Lehrer durchführen wollen. Der Parteitag ist überzeugt, daß diese Haltung des Ministers von der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses gemißbilligt und entschieden bekämpft werden wird.

* Kiel, 5. Aug. (Der kürzlich begründete Nationale Arbeiterverband) hat seine Tätigkeit begonnen. In der Hafengegend wurde ein Arbeitersekretariat eingerichtet. Es wird den Arbeitern Rechtsschutz gewähren und in allen Fragen zuverlässige Auskunft erteilen. Die Mitgliederzahl des Verbandes steigt erfreulich. Sie hat sich seit der Gründung, also in knapp vier Wochen, verdoppelt. Der Verband umfaßt jetzt 1200 Mitglieder.

* Jena, 5. Aug. (Die heute hier abgehaltene Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei von Sachsen-Weimar) beschloß einstimmig, in die bevorstehende Landtagswahl selbständig einzutreten und Kompromisse mit anderen Parteien nicht einzugehen.

* Wolfshagen, 5. Aug. In der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen) wurde, wie bereits berichtet, Herzog (deutschsozial) mit rund 9100 Stimmen gewählt. Vetterlein (Sozialdemokrat) erhielt rund 4500 Stimmen. Bei der Wahl im Jahre 1903 erhielten: Graf Reventlow (deutsch-soz.) 6426, Vetterlein (Soz.) 3488, Rocke (natl.) 2154, Voltening (fr. Vp.) 748 und Müller (Zentr.) 542 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Reventlow mit 9543 Stimmen gegen Vetterlein, auf den 4030 Stimmen entfielen. — Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Reventlow am 20. Juli d. J. wurden insgesamt 14 322 Stimmen abgegeben. Herzog (deutsch-soz.) mit 6138 und Vetterlein (Soz.) mit 3995 Stimmen kamen in die Stichwahl, während für Helmerich (Antis.) 1835, für Rocke (natl.) 1367 und für Röhrig (fr. Vp.) 1043 Stimmen abgegeben wurden.

* Berlin, 5. Aug. (Zum Fall Horn) teilt der Reichstagsabgeordnete Dr. Goller, der bekanntlich im vorigen Jahre an der Fahrt nach Kamerun und Togo teilnahm, auf Grund von Erzählungen, die ihm jedenfalls Beamte in Togo gemacht haben, dem „B. T." mit: „Horn ist ein Korpsbruder und Protektionskind des „früheren" (!) Personal-Referenten bei der Kolonialabteilung, des Geheimrats v. König."

— (Ueber ein verlustreiches Gefecht deutscher Schutztruppen in Südwestafrika) gegen Hottentotten wird Londoner Blättern aus Kapstadt gemeldet, drei deutsche Kolonnen hätten bei Vioolsdrift vergeblich eine Abteilung Hottentotten einzuschließen versucht und dabei an Toten 3 Offiziere und 5 Mann zu verzeichnen gehabt. — Solange amtlich von deutscher Seite nichts bekannt gegeben wird, möchten wir uns doch erlauben, die Richtigkeit dieser Nachricht zu bezweifeln.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 5. Aug. (Das Zentrum als Erzieher.) Mit welchen Mitteln die Zentrumspresse auf die Volksseele erzieherisch zu wirken und sie insbesondere das Gruseln zu lehren sucht, wird durch einen Artikel des hier erscheinenden, dem Zentrumsführer Wacker nahe stehenden „Katholischen Volksboten" in eine bemerkenswerte Beleuchtung gerückt. Unter der Spitzmarke „Ein Strafgericht Gottes" läßt das Blatt einen altbayrischen Pater Frisch von einem „schlechten Katholiken" erzählen, der, anstatt in die Kirche zu gehen, die Religion verhöhnte und im Wirtshause katholische Zeremonien nachahmte. Eines Nachmittags lag er infolge einer kleinen Unpäßlichkeit auf dem Bette. „Die Wirtsfrau," so heißt es dann wörtlich weiter, „hörte plötzlich stark klopfen. Sie geht ins Zimmer hinauf und fragt ihn, ob ihm etwas besonderes fehle. Nein, war die Antwort, aber siehst du nicht dort die zwei schwarzen Neger zu den Füßen des Bettes? Schaffst doch diese Neger fort, sie wollen mich aus dem Bett ziehen!" Die Wirtin, entsetzt über das, was ihr der Mann sagte, da sie gar nichts sehen konnte, flieht sogleich aus dem Zimmer und läuft zu zwei Männern hinunter, die eben im Gastzimmer beim Glase saßen und bittet sie, sofort hinauf zu gehen. Sie gehen sogleich, doch wie groß war ihre Ueberraschung! Sie finden den Mann außer dem Bette auf einem Stuhl sitzend, die Brust entblößt und ganz schwarz: er war tot. Es war damals der allgemeine Glauben im Volk, daß der als Religionsspötter bekannte vom ??? geholt sei". Also geschehen in Preston in Nordamerika im Spätherbst 1847!

* Karlsruhe, 6. Aug. (Zum Ministerialdirektor des Ministeriums des Innern) ist Geh. Geh. Oberregierungsrat Dr. Glockner ernannt worden. Dr. Glockner ist erst 45 Jahre alt. Er wurde 1888 Ministerialsekretär, 1890 Amtsrat in Mannheim, 1891 Oberamtmann in Breisach und 1893 Ministerialrat im Ministerium des Innern. Seit jener Zeit gehörte er auch dem Verwaltungsrat der Generalbrandkasse als Mitglied, seit 1899 als Vorstand an, und bekleidete in den Jahren 1893 bis 1898 zugleich das Amt eines Vorstandes des Obereichungsamtes. Als hervorragender Jurist und Verwaltungsbeamter wurde er berufen, bei den Verhandlungen über die jüngste Verfassungsrevision als Regierungskommissar tätig zu sein. Im vorigen Jahr veröffentlichte er ein sehr gründliches Werk über das badische Verfassungsrecht, das allgemeine Beachtung und Anerkennung fand. Jedenfalls darf Herr Minister Dr. Schenkel Herrn Dr. Glockner zu seinen hervorragendsten Mitarbeitern zählen.

* Karlsruhe, 5. Aug. (Veränderungen in höheren badischen Beamtenkreisen) sollen, wie bereits mitgeteilt, nach Schluß des Landtages eintreten. In Ergänzung dieser Mitteilung kann beigefügt werden, daß Landgerichtsrat Birkenmayer in Freiburg, Landtagsabgeordneter für Säckingen (Zentrum), wie man hört, zum Landgerichtsdirektor in Waldshut als Nachfolger des verstorbenen Kammervizepräsidenten Lauck bestimmt ist. Für den Bezirk Säckingen, der übrigens dem Zentrum sicher ist, wird in diesem Fall eine Neuwahl stattfinden müssen. Birkenmayer gehörte früher schon dem Landgericht Waldshut an und ist seit 8 Jahren Landgerichtsrat in Freiburg.

Unwetter.

Aus Kissingen wird über das Unwetter vom letzten Freitag Abend nach der „Saale-Ztg." folgendes gemeldet:

Eine Wetter-Katastrophe, wie sie in gleicher Heftigkeit seit Menschengedenken sich hier nicht ereignete, brach am Freitag Abend über Bad Kissingen herein und richtete ganz bedeutende Verwüstungen an. Unter Sturmwind ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit minutenlangem Hagelschlag — Schlossen in Größe von Taubeneiern — und heftigem Gewitter. Das Wasser schoß in Strömen durch die Straßen, konnte von den Kanälen naturgemäß nicht mehr aufgenommen werden und überflutete die Straßen. Als der Regen nachgelassen, bot sich überall ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Alles eilte nach dem Kurgarten, denn dort waren die Heilquellen erloschen. Von unserm berühmten Rakoczy und Pandur ragten nur die Glasüberdeckungen der Brunnenschächte aus dem Wasser heraus, der Max-brunnen war ganz verschwunden und der Brunnenraum in einen kleinen Weiher von lehmig schmutzigem Wasser verwandelt. In später Abendstunde noch war der ganze Brunnen-Raum des Rakoczy-Pavillons mittelst einer Diaphragma-Pumpe bereits völlig entleert. Auch der Maxbrunnen-Raum, an dessen Entleerung die ganze Nacht gearbeitet wurde, war heute früh wieder sauber und der Quell genußfähig. Die Verwüstungen in den Anlagen sind schwer zu beschreiben; von der Lindesmühlpromenade bis hinauf zur Saline und hauptsächlich in den Anlagen jenseits der Saale und an den Saale-Ufern haben die schönen, teilweise sehr alten Weiden, Eschen, Akazien, Platanen und Pappeln furchtbar gelitten. Wohl zum erstenmal trat gestern der Fall ein, daß die Fuhrwerke in den Kurgarten hineinfuhren, um die Kurgäste nach Hause zu bringen. Vielfach wurden die Dächer teilweise abgedeckt, so daß das Wasser durch den Boden drang und die Zimmerdecken durchweichte, so im Hotel Bidel und in der Ludwigs-Apotheke. Im Park-Hotel mußten die Gäste durch's Fenster in's Freie flüchten. Die Anlagen des Sallinghains wurden ebenfalls übel mitgenommen, wie auch die Bäume nach der Bahnhofstraße schwer beschädigt worden sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. August 1906.

Das 60jährige Jubiläum der Main-Neckarbahn.

II.

Die Mannheimer Abgeordneten traten lebhaft für Mannheim ein, aber ihre Bemühungen waren vergeblich. Sie konnten das Unheil von Mannheim nicht abwenden. Die beiden hessischen Kammern hatten den Vertrag bereits genehmigt. Die badische Zweite Kammer erteilte der Regierung die Ermächtigung zum Abschluß des Vertrages mit der Maßgabe, daß auf gewisse, die Stadt Mannheim schützende Bestimmungen hingewirkt werden möge. Frankfurt hatte inzwischen gleichfalls zugestimmt, und schließlich gaben auch die beiden badischen Kammern vorbehaltlos ihre Zustimmung. Und so wurde Mannheim eine Seitenstation der Main-Neckar-Bahn und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. (Wir gestatten uns hier aus dem Buche des Herrn Dr. Karl Müller: „Die badischen Eisenbahnen in historisch-statistischer Darstellung" folgendes beizufügen: „Es möge dahingestellt bleiben, ob Hessen, entgegen der von Nebenius ausgesprochenen Ansicht, seinen Widerstand gegen eine andere Regelung, wie z. B. die Abzweigung beider Bahnen bis Weinheim, nicht doch aufgegeben hätte, wenn Baden und Frankfurt dahingehende Forderungen energisch und mit Hartnäckigkeit geltend gemacht hätten. Denn wenn das Interesse Badens und Frankfurts an einer Main-Neckar-Bahn vielleicht auch ein dringenderes

---

letzten Zeit hat man wieder begonnen, auch die Schrift etwas höher einzuschätzen und ihre Formen künstlerisch zu heben.

Im Mittelalter, vor Erfindung der Buchdruckerkunst wurden die Bücher unter viel Mühe und Arbeit mit der Hand geschrieben und auch sorgfältig ausgeführt; die Schreibkunst war dementsprechend hochgeschätzt. Ein Buch war ein Kunstwerk und ein kostbarer Besitz.

Heutzutage kann jeder schreiben, das Schreiben ist daher etwas gewöhnliches, selbstverständliches geworden, und daran mag es teilweise auch liegen, daß der Sinn für ornamentale Schrift verloren ging. Noch mehr aber mag es an der unselbständigen Stilnachmacherei der letzten 50 Jahre in Architektur und Kunsthandwerk liegen.

Man kann nun allerdings nicht von jedem flüchtig geschriebenen Briefe oder rasch erledigten Geschäftspapier verlangen, daß sie ein Kunstwerk seien. Diese werden ihren besonderen Reiz vielmehr gerade darin haben, daß man aus den fließend hingeworfenen Zügen den persönlichen Charakter des Schreibenden deutlich herausfühlt.

Auch nicht an jede rasch hergestellte Druckschrift kann man die Anforderung stellen, daß sie ein Meisterwerk des Druckes sei, obschon sich ein guter Geschmack auch in der einfachsten Sache geltend machen kann. Destomehr kann man aber von einem Buche mit wertvollem Inhalte oder von einem Schriftstück oder einer Festschrift, die sich etwas hervorheben und dauernden Wert besitzen wollen, verlangen, daß sie einen harmonischen und abgerundeten Eindruck machen, also, daß sie stilvoll seien.

Gerade im Buchdruck und in der Buchausstattung ist in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts viel Geschmackloses geliefert worden. Seit einigen wenigen Jahren macht sich nun im Buchdruck, wie auch im gesamten Schriftwesen ein Umschwung zum Besseren bemerkbar, und es ist eine hohe Aufgabe, diesen Zug der Zeit zu fördern und ausbreiten zu helfen, und dadurch den Geschmack des ausführenden Kunsthandwerkers wie auch des kaufenden Publikums zu heben.

Wie in der Kunst und im Kunsthandwerk überhaupt, so liefern uns auch in der Schrift die Alten die schönsten Vorbilder, die bis jetzt noch unübertroffen dastehen. Wo immer die Alten Schrift anbrachten, steht diese auf einer hohen Stufe der Vollendung, sie wurde stets als Kunst aufgefaßt und mit derselben Liebe ausgeführt, wie jedes andere Kunstwerk. In diesem Sinne können wir also durch das Studium der Schriftwerke der Alten nur lernen und es ist notwendig, daß wir wieder zu derselben Auffassung kommen wie diese. Nicht, daß wir die Werke der Alten mechanisch nachahmen, sondern, daß wir die Grundprinzipien kennen lernen, unter denen sie entstanden sind, das ist wichtig. Auch können wir an ihnen die Entstehung und Weiterentwickelung der Schriftformen kennen lernen. Es ist für jeden, der sich mit ornamentaler Schrift befassen will, notwendig, einigermaßen den Werdegang der Schrift zu kennen. Aus diesen Gründen sei auch ein kurzer Ueberblick über die Entwickelung der ornamentalen Schrift gegeben.

Das älteste uns bekannte Kulturvolk, die alten Aegypter, besaßen einen hochentwickelten Kunststil und dementsprechend war auch ihre Schrift, wie wir bereits oben ausführten, in eigenartiger Weise ausgebildet. Sie verstanden es vortrefflich, ihre Schriftzeichen, die Hieroglyphen in streng ornamentaler Weise der Architektur und der Plastik beizuordnen und dadurch eine geschlossene monumentale Wirkung zu erzielen. Weitere Schriftformen der Aegypter sind die hieratische und demotische, diese sind eine Vereinfachung der monumentalen Hieroglyphen und bilden so einen Uebergang zu den frühearabischen und phönizischen Schriftformen. Hier treffen wir bereits die Buchstabenschrift an, deren Zeichen wie oben ausgeführt, zumteil von den Griechen übernommen wurden. Es sind uns verschiedene zum Teil geschickt angeordnete Inschriften auf griechischen Grabsteilen erhalten geblieben. Die griechischen Schriftzeichen dienten wiederum den Römern als Vorbild, und damit zugleich auch für unsere gesamten heutigen Schriften. Bei den Römern erreichte die Schrift bereits eine hohe Vollendung. Die Inschriften an ihren Bauten sind unübertreffliche Beispiele monumentaler Schriftwirkung. Durch die einfache strenge Form der Buchstaben und die einheitliche Anordnung der Worte und Sätze zu einem Schriftbild erhalten sie eine vorzügliche harmonische Uebereinstimmung mit der Architektur.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus der „Jugend".** Kindermund. Mama und ihr dreijähriges Töchterchen Hildegard haben in einer Badeanstalt ein Bad genommen. Als sie fortgehen, verabschiedet sich die kleine Hildegard von dem Kassenfräulein mit den Worten: „Es war wunderschön! Wenn wir wieder schmutzig sind, kommen wir wieder!" — Großmutter spielt mit ihrem liebsten Enkelchen und sagt zu ihm: „Sie einmal, liebes Ruthchen, wenn ich einmal sterben sollte, dann bekommst Du diesen Ring, diese schöne Brosche und auch diese Uhr." Darauf antwortete Ruthchen: „Wann stirbst?" — — Kleines Gespräch. „Doch ein wahres Meisterkunststück, das der Herr Müller zustande gebracht." — „Meisterkunststück?" — „Ja! Hat nämlich als bürgerlich Einjähriger bei den Husaren gedient und ist bei dieser Truppe — nicht beim Train! — Reserveleutnant geworden."

— **Aus dem „Simplicissimus".** Solange sich der Professor Kandeldorfer darauf beschränkte, sein philosophisches System mit Hilfe des alten Wortschatzes vorzutragen, kümmerte sich keine Maus um ihn. — Eines Tages aber fühlte er, daß er es auf diese Art nie zu etwas Großem bringen könne, und änderte seine Taktik von Grund auf. Er nannte nun, was bisher Materie geheißen hatte, „die Quantitative"; Bewegung — „Ferment"; Absicht — „Logos"; Wille — Exaltation"; Verstand und Vernunft zusammengenommen — „die psychische Vitalität". — Heute ist Prof. Kandeldorfer Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Universitäten Oxford, Lissabon und Tiflis und wird demnächst gegen einen gleichwertigen amerikanischen Gelehrten ausgetauscht werden. — — In Untertantenhausen ist der Nachtwächter gestorben, nun sollte ein neuer ernannt werden. — „Wißts was?" sagte der Jochenseppl — „da wär' der alte Loisl, der was scho so lang auf Gemeindekosten lebt, machen wir den zum Nachtwächter." — „Aber der is doch blind," wandte man ein. — „Ah — was! Bei Nacht sieht e Scheender auch nix," rief der Jochenseppl.

MARCHIVUM

als das Hessen war, so wurde doch auch hier das Bedürfnis nach einer solchen stark empfunden. Daß die getroffene Wahl des Traktes eine sehr glückliche war, darf jedenfalls bezweifelt werden; ja nicht unwahrscheinlich dürfte es sein, daß mit von der Main-Neckar-Bahn die Rede ist, wenn Friedrich Ratzel sagt: „Auch an Resten jener sonderbarsten Auswüchse fehlt es (in Deutschland) nicht, welche die Kleinstaaterei sogar im Verkehrsleben getrieben hat, wo sie die kürzeren Verbindungen hinderte und die Eisenbahnen um mißliebige Orte herumführte.“)

Nach der Erbauung der Rheintalbahn und der Riedbahn hoffte man in Mannheim, daß nunmehr Abhilfe geschaffen werde, daß nunmehr ein Teil des großen und fortwährend wachsenden Verkehrs von Norden nach Süden auf die Riedbahn hinübergeleitet und Mannheim in direkten Verkehr werde eingezogen werden. Allein auch diese Hoffnung war vergebens; es wurde an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert. Nun hätte man doch meinen sollen, daß eine Stadt, die sich zur bedeutendsten Handels- und Industriestadt Südwestdeutschlands emporgerungen hat, deren Bevölkerung während des ganzen Jahres durch ihren Beruf zu geschäftlichen Reisen gezwungen ist, daß eine Stadt, die allmählich zur Großstadt herangewachsen war, sich ein unabweisliches Anrecht auf Berücksichtigung hätte erworben haben müssen. Man sollte meinen, daß die Stadt, deren schon Goethe rühmend gedenkt, wenn er dem Wirt zum „Goldenen Löwen“ sein Bedauern darüber äußern läßt, daß Hermann Straßburg und Frankfurt nicht besucht habe und das „freundliche Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist“, man sollte meinen, daß diese Stadt heute mit ihren großartigen städt. und staatlichen Hafenanlagen, mit ihren bedeutenden und interessanten industriellen Betrieben, ihren Theatern, ihrem Rosengarten, ihren schönen neuen Stadtteilen und ihren herrlichen gärtnerischen Anlagen, — daß diese Stadt auch heute noch ein Anziehungspunkt für Fremde sein müßte, wenn sie bequem und ohne Umweg zu erreichen wäre, statt daß die Fremden auf 19 Kilometer Entfernung daran vorbeigeführt werden. Man sollte endlich meinen, daß es ein nobile officium der Regierung gewesen wäre, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß endlich das an Mannheim begangene Unrecht gesühnt werde. Das war aber leider nicht der Fall.

Wie es mit den Personenverkehrsverhältnissen in Mannheim bestellt ist, mögen einige Mitteilungen dartun:

Sie alle kennen die Station Friedrichsfeld, wo der verrüchtigte Wagen „Mannheim hinten“ an den Zug von Heidelberg angehängt und auf dem Wege von Frankfurt von dem Zuge nach Heidelberg abgehängt wird, wo fahrplanmäßige Aufenthalte von 6—10 Minuten entstehen, die sich aber häufig auf 15 Minuten und länger ausdehnen.

Was den Durchgangsverkehr anbelangt, so wird der ganze Verkehr der Main-Neckar-Bahn von Frankfurt nach Baden-Baden und Freiburg, nach dem Bodensee, Stuttgart, München, Innsbruck, nach Ventimiglia und Genua von Hamburg, Altona, Hannover nach Stuttgart, Basel, Zürich, Interlaken, Chur und Genf, von Breslau, Posen, Dresden nach Basel, von Wiesbaden nach Basel, von Berlin und Leipzig nach Zürich, Mailand über Heidelberg geleitet.

Auf der Main-Neckar-Bahn laufen 13 Züge von und nach Frankfurt, auf der Riedbahn dagegen nur 6 von 7 nach Frankfurt.

Die geringe Zahl von Schnellzügen auf der Riedbahn hat ihren Grund darin, daß die Preußisch-Hessische Gemeinschaft auf dieser Bahn auf keine große Frequenz rechnen kann, solange der ganze Verkehr über die Main-Neckarbahn geführt wird.

Ich muß ferner erwähnen die durch den Charakter der Strecke Mannheim—Heidelberg als Seitenbahn bedingte Notwendigkeit häufigen Umsteigens und die damit zusammenhängenden langen Aufenthalte, die sich in Heidelberg bei Schnellzügen von Mannheim aus bis zu 19 Minuten und in der Richtung nach Mannheim bis zu 24 Minuten, bei einzelnen Personenzügen noch viel länger ausdehnen.

Mit direkten Wagen ist Mannheim überhaupt sehr schlecht bedacht und dabei zwingt man die Mannheimer, die über Heidelberg fahren müssen, die 12 Kilometer, um welche die Strecke über Heidelberg länger ist als die über die Rheintalbahn, zu bezahlen.

Von 11 Zügen nach Stuttgart gehen 7 über Heidelberg, 2 über Karlsruhe und nur 2 über Graben-Bruchsal.

Daß diese Behandlung Mannheims auch auf seine Behandlung in den Eisenbahnkursbüchern nicht ohne Wirkung bleiben konnte, ist nur natürlich. Die Verbindungen von und nach Mannheim waren in den Kursbüchern gar nicht oder nur schwer zu finden.

Endlich kann ich einen bis in die jüngste Zeit bestandenen Anachronismus nicht unerwähnt lassen, der darin bestand, daß wichtigste Posten aus Norddeutschland über Friedrichsfeld-Heidelberg nach Mannheim befördert wurden. Noch vor kaum zwei Jahren mußte der Mannheimer Postdirektor einen besonderen Boten zur Empfangnahme der Post nachts nach Friedrichsfeld schicken, weil andernfalls die norddeutsche Post nicht mit der ersten Morgenbestellung in Mannheim hätte zur Ausgabe gelangen können. Auch jetzt noch erhält Mannheim eine Post über Friedrichsfeld-Heidelberg.

---

* **Das erste Bild des jüngsten Hohenzollern** wird demnächst in den Kunsthandlungen erscheinen. Die Kronprinzessin hat sich dieser Tage im Marmorpalais zum ersten Male mit ihrem Sohn photographieren lassen. Allerdings sind schon seit Wochen Bilder des Prinzen im Handel, aber diese sind nur Phantasie-Erzeugnisse.

* **Einschränkung des Manövers.** Dem „Schwarzw. Boten“ wird geschrieben: Für einen Teil des badischen Armeekorps war vom 14. bis 30. August die Gegend zwischen Pfullendorf und Ueberlingen als Manövergelände vorgesehen und in den betreffenden badischen Ortschaften und einer Reihe württembergischer Grenzgemeinden war für obige Zeit Einquartierung angesagt. Da jedoch heuer vor Mitte August mit der eigentlichen Ernte nicht begonnen werden kann, die Felder also kaum vor Beginn des September geleert sein können, wurden die militärischen Uebungen in jener Gegend und damit auch die Einquartierung abbestellt, was namentlich von denjenigen badischen Gemeinden, die vom Hagelschlag schwer betroffen wurden, dankbar empfunden wird.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Aus dem Bereiche des Gr. Ministeriums des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Staatseisenbahnverwaltung. — Versetzt: die Eisenbahngehilfen: Karl Speer in Mannheim nach Rastatt, Eugen Gärtner in Rastatt nach Mannheim. — Aus dem Bereiche des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Etatmäßig angestellt: die Aktuare: Joseph Heß beim Amtsgefängnis Mannheim, Wilhelm Zaiß beim Landgericht Mannheim, Peter Eberle bei der Staatsanwaltschaft Mannheim, Eugen Müller beim Amtsgericht Mannheim; die Gerichtsvollzieher: K. Dinger, Johannes Fahnert, Karl Fränzle, Julius Scheuber, Joh. Sommer, Wilhelm Zollinger, sämtlich in Mannheim. — Zugewiesen: die Aktuare: Heinrich Altmann beim Amtsgericht Schopfheim dem Amtsgericht Mannheim, Albert Baumgärtner beim Landgericht Mannheim dem Amtsgericht daselbst. — Beurlaubt: Aktuar Felix Preiser beim Amtsgericht Mannheim. — Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Ernannt: Polizeisergeant Oskar Schütz in Mannheim zum etatmäßigen Amtsaktuar beim Bezirksamt Bruchsal. — Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Valentin Höhnle in Mannheim. — Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Zollverwaltung. — Versetzt: Finanzassistent Alfr. Leiber in Freiburg an das Hauptzollamt Mannheim.

* **Die Auferstehung der blauen Karte.** Die Reichspost will nur die alte blaue Zweipfennigkarte als — Fünfpfennigkarte wieder aufleben lassen, soweit natürlich die Bestände an blauen Karten reichen. Infolge der kurzen Frist der Abschaffung der Zweipfennigkarte, weniger als vierzehn Tage, mußte natürlich eine große Menge von blauen Karten in den Händen der Postanstalten verbleiben. Wurden doch bis jetzt etwa hundertvierzig Millionen Zweipfennigkarten im Jahr von der Reichspost abgesetzt, während die Postämter vierteljährlich mit dem nötigen Vorrat von Wertzeichen versehen werden. Die Postkarten werden nun an die Postämter in Päckchen zu je 100 Stück geliefert, die wiederum zu Paketen von 1000 Stück vereinigt sind. Bei Doppelkarten mit Antwort bilden je 50 ein Päckchen und 500 ein Paket. Die Postanstalten sind jetzt vom Reichspostamt angewiesen worden, die Zweipfennigkarten aus angebrochenen Päckchen durch Aufkleben einer Dreipfennigmarke zu einer Postkarte zu 5 Pfennig umzuwandeln und sie so zu verkaufen. Sie sollen mit Vorzug vor den gewöhnlichen gelben Karten ausgegeben, sodaß sie schon in den nächsten Tagen erscheinen werden.

* **Verband Deutscher Schuhwarenhändler.** Auf dem gegenwärtig in Nürnberg abgehaltenen Verbandstag wurde gestern beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag in Mannheim abzuhalten.

* **Sonntagsruhe.** Mit dem gestrigen Sonntage traten in Lampertheim die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Kraft, die die Geschäftszeit auf die Stunden von 11 bis 1 Uhr beschränken. Einige Ausnahmen sind für die Nahrungsmittel- und Tabakbranche vorgesehen. — Demnach scheinen die größeren Orte unserer Umgebung der Großstadt Mannheim inbezug auf die Sonntagsruhe entschieden über zu sein.

* **Der Gesangverein „Liederkranz“** hat, wie wir hören, durch eine Anzahl Mitglieder seines Vorstandes am Grabe Ferdinand Langers, anläßlich der ersten Wiederkehr von dessen Todestag, 7. August, einen mit entsprechender Widmung geschmückten Lorbeerkranz niederlegen lassen.

* **Ferienspiele.** Ein beteiligter Schüler schreibt uns über einen Ausflug der Spielkolonien folgendes: Am Samstag den 4. ds. Mts. machten 4 Spielkolonien einen Turnermarsch nach dem Wasserwerk in dem Käferthaler Wald. Um 7 Uhr morgens bekamen wir unsere Milch, Weck und Brot. Nun marschierten wir nach dem Weinheimer Bahnhof, wo wir eine zweite Spielkolonie trafen. Mit dieser vereinigt, traten wir den Weg zum Wasserwerk an. Durch Gesang erleichterten wird unsern Marsch. Unterwegs sahen wir einen Luftballon, der in der Richtung von Süden nach Norden flog. Wir marschierten auch vor dem Blindenheim und an dem Kabelwerk vorbei. An dem 2. Gaswerk trafen wir einige Soldaten. Diese marschierten mit uns bis an das Waldschlößchen auf dem Waldhof. Auf dem Waldhof selbst freuten sich die Leute über unsern Gesang. Vor dem Waldschlößchen begegneten wir dem Herrn Fortbildungslehrer Ehinger. Dieser lieh uns zwei Gläser, da wir unsere Trinkbecher vergessen hatten. Wir freuten uns erst recht, als wir in den Wald kamen. Hier war es schön schattig und die Luft war äußerst frisch. Wir marschierten 1½ Stunde durch den Wald. Auf einmal erblickten wir das Wasserwerk. Alles freute sich. Unser Sektionsführer, Herr Oberlehrer R. Schmidt, bekam die Erlaubnis, daß wir das Wasserwerk besichtigen durften. In geschlossenen Zweierreihen durften wir auf der Galerie die Kessel anschauen. Alles erstaunte über die großen Kessel und über die drei Schwungräder, deren Durchmesser wir auf ungefähr 8 Meter schätzten. In einem Nebenraum war die Heizung. Hier waren große Oefen. Außen vor dem Wasserwerk stand ein großer Holzturm. Dieser war von großen Tannen umgeben. Ganz außen war ein Rohr angebracht, das 14 Ablaufröhren hatte. Aus diesen floß gutes frisches Wasser heraus. Dieses schmeckte uns gut. Dann legten wir uns in das Moos und aßen unsere Wurst und Brot. Auch noch 2 andere Spielkolonien kamen zu uns. Nun vereinigten wir uns und sangen das Lied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Dann traten wir den Rückweg an. Zum Schluß danken wir noch dem Wasserwerk, das uns die Erlaubnis gegeben hat, in das Wasserwerk einzutreten und die Kessel zu besichtigen.

* **Der Mannheimer Ruderklub** veranstaltete am gestrigen Sonntag das erstemal auf seinen neuen Bootshausanlagen ein Sommerfest größeren Stils. Der Wettergott hatte Gnade walten lassen, aus blauem Himmel, mit weißen Wölkchen übersät, lachte heller Sonnenschein; ein leichter Süd brachte zeitweilig eine frische Brise und setzte die schattenspendenden, das Bootshaus umstehenden Bäume in sanfte Bewegung, sodaß es eine Lust war, im Freien zu sitzen. Dank dieser günstigen Vorbedingung hat das von der Vergnügungskommission ausgegebene verheißungsvolle Programm seine Wirkung nicht verfehlt. Garten und Veranda waren rasch besetzt und bald wogte ein fröhliches Treiben à la Jahrmarkt auf den freigelassenen Passagen. Punkt 4 Uhr nachmittags ertönten die ersten Weisen der Kapelle. Zugleich erhob sich das bekannte Stimmengewirr, der Ohrenschmaus, der uns aus Jahrmärkten bekannt ist: „Bitte mein Herr, schießen Sie mal!“ „Haut ihn, schlagt ihn, den Lukas!“, „Aha, aha, zum Panoptikum! Die größten Attraktionen des 20. Jahrhundert!“ „Hierher, hierher! Nur für Erwachsene!“ rief ein Familienvater von 1 Meter 50. Ein Moritaten singender Orgelspieler brachte mit seinen „elegischen Weisen“ „angenehme“ Abwechslung in die Musikdarbietungen. Oben aber, im Saal hatte sich eine „Variete-Gesellschaft“ niedergelassen, die Vorzügliches leistete. Drei Vorstellungen gab dieselbe, eine ergötzlicher wie die andere. Was hier an Humoristik, Imitationen, Gesang, Musikvorträgen, auf dem Gebiete der Athletik und des Ringkampfs geboten wurde, war einfach pyramidal! Wer nur z. B. den Athleten Seppelino sah, fragte sich unwillkürlich: „Warum bleibt dieser Mann in Mannheim? Der zweite Steinbach!“ Auf der Kegelbahn war ein Preiskegeln ausgeschrieben, das bereits vormittags 11 Uhr seinen Anfang nahm und sich kolossalen Zuspruchs erfreute. Nahezu 700 Partien wurden eingeschrieben. Auch bei einem Preisschießen hatte man Gelegenheit, sich „prämiieren“ zu lassen. Wer den Gipfel der Vergnügungen ersteigen wollte, mochte sich zum Turmzimmer hinaufbegeben. Hier oben waren die „Gefilde der Seligen“, von denen man beseligt auf das wogende Treiben zu seinen Füßen niederschauen konnte: hier herrschten des Sektes Geister! Eine Kinderpolonaise und andere Kinderbelustigungen waren wirkungsvoll in den Kranz der Darbietungen verflochten. Abends 8 Uhr fand die Preisverteilung an die besten Kegler und Schützen statt, woran sich ein Tänzchen anschloß, das die zahlreiche Festgesellschaft bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

* **Nächtliche Ruhestörungen.** Man schreibt uns: In letzter Zeit wurde in der hiesigen Presse und in Eingaben an die Polizeidirektion öfters über nächtliche Ruhestörungen geklagt. Diese Klagen erscheinen nicht unbegründet, da von der Schutzmannschaft allein im Laufe des Monats Juli 381 Personen wegen Ruhestörungen bezw. Tätlichkeiten — meistens zur Nachtzeit verübt — angezeigt wurden und eine wohl kaum geringere Anzahl Ruhestörungen unbetätigt geblieben ist. Wie wir vernehmen hat die Polizeidirektion Maßnahmen gegen dieses Ueberhandnehmen der nächtlichen Exzesse vorgesehen und beschlossen, die gewohnheitsmäßigen Ruhestörer künftighin nur noch mit Haft zu bestrafen. Einstweilen möchten wir hoffen, daß schon diese Mitteilung genügt, eine Besserung der Zustände herbeizuführen und daß insbesondere die Wirte es sich angelegen sein lassen, auch schon vor 11 Uhr nachts das ruhestörende Singen ihrer Gäste bei offenem Fenster einzuschränken.

Aus dem Grossherzogtum.

✻ Ilvesheim, 6. Aug. Unsere Gemeindeverwaltung hat in anerkennenswerter Weise auf dem als Spaziergang äußerst beliebten Neckardamm mehrere Ruhebänke anbringen lassen; es ist hierdurch einem längst bestandenen Bedürfnis Rechnung getragen worden. Der Neckardamm, von dem aus sich den Passanten eine herrliche Aussicht darbietet und welcher durch seine schöne Lage den einzigen geeigneten Spazierweg hier bildet, war seither nicht mit einem einzigen Ruheplätzchen versehen.

△ Weinheim, 5. Aug. Bei einem Streite, der gestern Mittag am Bahnübergang bei der Wirtschaft „z. Stadt Weinheim“ zwischen den hier beschäftigten Fabrikarbeitern Michael Georgi und Karl Müller aus Viernheim entstanden war, schoß Georgi dem Müller mit einer Flobertpistole in den linken Unterarm. Die Kugel konnte bei der sofort in Anspruch genommenen ärztlichen Hülfeleistung nicht entfernt werden.

C. Heidelberg, 6. Aug. Einer unserer bekanntesten Mitbürger, ein hochverdienter Veteran der deutschen Turnerei, Herr Dr. phil. Karl Waßmannsdorff, ist nach längerem Kranksein heute früh gestorben. Mit dem Verstorbenen ist einer der brühmtesten Vertreter der deutschen Turnsache, ein glühender deutscher Patriot und ein namhafter Turnschriftsteller heimgegangen. Die Nachricht von seinem Hinscheiden wird in ganz Deutschland Schmerz und Trauer verursachen. Karl Waßmannsdorff, der letzte persönliche Bekannte des Turnvaters Jahn, ist am 24. April 1821 in Berlin geboren. Er studierte daselbst Philologie und wandte sich frühzeitig der Turnerei zu. Von 1845 wirkte er mit A. Spieß als Gymnasiallehrer in Basel und kam 1847 als Turnlehrer nach Heidelberg.

* Eberbach, 4. Aug. Die vorläufige Untersuchung über die Totschlagsaffäre bei Kailbach ergab, daß es sich in dem Getöteten um den 50jährigen Schönherr aus Nieder-Laubenstein (Sachsen) handelt. Dieser war am Sonntag Abend obdachlos und bettelte 3 von Kailbach kommende, angetrunkene Taglöhner aus dem benachbarten badischen Reisenbach an. Die rohen Gesellen mißhandelten daraufhin den Handwerksburschen in unmenschlicher Weise. Der 72jährige Taglöhner Jakob Regner von Reisenbach schlug dem Wehrlosen mit einem dicken Spazierstock mehrmals derart auf den Kopf, daß der Mann bewußtlos zusammenstürzte. Die Rohlinge ließen den Schwerverwundeten hilflos am Wege liegen, gingen nach Reisenbach und rühmten sich dort in der Wirtschaft ihrer Tat. Der Polizeidiener begab sich sofort an Ort und Stelle. Er fand eine Leiche vor. Die Täter wurden verhaftet. Der Haupttäter Regner versuchte im Gemeindearrestlokal Kailbach Selbstmord zu begehen, wurde aber durch die überwachenden Gendarmen daran gehindert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Hambach, 6. Aug. Seine Frau erstochen hat, wie schon kurz gemeldet, gestern nachmittag der Taglöhner Franz Clade aus Diedesfeld, in Unterhambach wohnhaft. Er lebte seit langer Zeit mit seiner Frau in ehelichen Zwistigkeiten und drohte wiederholt, er werde sie umbringen. Die Frau war schon öfter von ihm fort und hielt sich auch jetzt wieder bei ihrem verheirateten Sohne in Oberhambach auf. Als gestern nachmittag halb 2 Uhr die Frau zur Kirche gehen wollte, paßte ihr ihr Mann ab und brachte ihr eine Anzahl Stiche in den Hals und die Schultern bei, die absolut tötlich waren und bald das Ende der Frau herbeiführten. Der Mörder ging flüchtig und wurde spät in der Nacht im Wald von der Gendarmerie gefunden. Er hatte sich aber die Pulsadern geöffnet, so daß wahrscheinlich auch er sterben wird. Der Mann war ein Trunkenbold und litt an epileptischen Anfällen.

* Mainz, 4. Aug. Gestern Nachmittag schickte ein Händler seinen 13jährigen Sohn mit einem 5 Markstück fort, um etwas einzukaufen. Der Knabe war bis zum Abend nicht zurückgekehrt, so daß man ängstlich nach ihm suchte. Endlich gegen 9 Uhr abends fand man ihn, vollständig betrunken auf einer Bank auf der Mathildenterrasse. Von dem Geld hatte er noch wenige Pfennige in der Tasche. — Ein blutiges Ehedrama spielte sich am Samstag nachmittag hier ab. Der 42 jährige Taglöhner Karl Götzmann war schon öfters mit seiner 33 jährigen Frau aus begründeter Eifersucht in Streit geraten. Gestern nachmittag wollte er seine Frau überraschen und kam kurz nach seinem Weggang wieder in die Wohnung zurück. Aus Wut darüber, daß er seine Frau nicht mit anderen überraschen konnte, ergriff er eine sog. Hebe und schlug das Eisen mit voller Wucht seiner Frau auf den Schädel. Die Frau stürzte blutüberströmt zusammen. Durch den furchtbaren Schrei, den die Frau ausstieß, wurden die Hausbewohner aufmerksam gemacht und eilten herbei. Ein Schutzmann verhaftete den Täter, während die lebensgefährlich verletzte Frau in das Rochushospital verbracht wurde.

Sport.

* Ueber den Sieg des Ludwigshafener Rudervereins bei der ersten deutschen Meisterschaftsregatta wird noch berichtet: Mit der größten Spannung sah man dem Entscheidungskampf entgegen, der auf nachmittags 5 Uhr angesetzt war. Am Start liegen Sport-Boruffia, Berlin, Ludwigshafen, Hellas-Berlin. Die Startflagge fällt und blitzschnell gehen die Boote los, Ludwigshafen übernimmt sofort die Führung, die Hellenen setzen Spurt auf Spurt, können aber die unseren, die mit langen ausgiebigen Schlägen davonziehen, nicht mehr einholen, bei 1500 Meter haben sie 1½ Länge Vorsprung und die Berliner geben erschöpft das Rennen als aussichtslos auf. Mit unbeschreiblichem Jubel wurden die Sieger im Ziel empfangen. Ferner wird dem „Ludw. G.-A.“ von sachverständiger Seite aus Berlin geschrieben: Die gestrige Deutsche Meisterschaftsregatta brachte einen herrlichen Erfolg des Ludwigshafener Rudervereins, der im Rennen für Vierer ohne Steuermann die ausgezeichnete Mannschaft des Berliner „Hellas“ in diesem Jahre unbesiegt — in schärfstem Rennen auf zwei Drittel der Strecke derartig niederruderte, daß ein Sturm des Beifalles losbrach, wie ihn die Regattagewässer Berlins noch nicht erlebt haben. Es war aber auch eine herrliche Leistung, die in Jahre langer Arbeit gefestigte Technik der Ludwigshafener kam hierbei bestens zur Geltung. Die Ruderblätter saßen als wären sie in festen Boden eingesenkt und die Körper-Arbeit war eine ganz vortreffliche. Hiergegen konnte die Hellas-Mannschaft, die 329 Kilo wog, gegen 298 von Ludwigshafen, nicht Stand halten, so sehr sie sich auch bemühte, ihre gewaltige Körperkraft in die Wagschale zu werfen gegenüber der virtuosen Technik der Ludwigshafener. Allerseits fanden die Ludwigshafener die größte Anerkennung und man war überrascht über diese aus Willenskraft und Intelligenz gefestigte Leistung. Der Erfolg ist um so anerkennenswerter als der Bugmann sich nicht recht wohl befand und der zweite Schlagmann von einem Furunkel geplagt war, der ihm die größten Schmerzen bereitet.

* Radrennen. Bei den gestrigen Radrennen auf der Stegliger Bahn ereignete sich ein Zwischenfall. Darragon, der am Samstag Abend beim Training verunglückte und ins Krankenhaus gebracht worden war, erschien heute trotzdem mit verbundenem Kopf und verbundenen Beinen am Start. Er mußte, nachdem er zehn Kilometer zurückgelegt hatte, wegen Entkräftung aufgeben und vom Platz getragen werden.

* Weltmeisterschaftsfahren. Aus Genf wird berichtet: Weltmeisterschaft im Herrenfahren. 100 Km. 1. Bardonneau-Frankreich 1 Stunde 52 Min., 38 Sek., 2. Tublar-Frankreich 1 St. 57 Min., 44 Sek. 3. Egeldinger-Frankreich. Weltmeisterschaft für Berufsfahrer. 1000 Meter. 1. Ellegaard-Dänemark. 2. Poulain-Frankreich, 3. Friol-Frankreich. Internationales Tandem-Fahren. 2000 Meter. Finale. 1. Ellegaard-

gaard-Van den Born, 2. Michaud-Lugarde-Frankreich, 3. Broka-Schwab, Belgien und Amerika. Prämienfahren. 5600 Meter. Letzte Prämien. 1. Hourlier-Frankreich, 2. Broka, 3. Seigneur. Motorzyeletes. 5000 Meter. 1. Berliner-Schweiz, 2. Kaspar-Schweiz, 3. Gaillard-Frankreich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Aus Heidelberg wird berichtet: Geh. Rat Wilhelm Windelband wird seine für die Hochschulkurse für Lehrer und Lehrerinnen angesagten Vorlesungen über die Entwicklung des Willens wegen Krankheit nicht halten können. An seiner Stelle liest Privatdozent Dr. R. Petsch ein vierstündiges Kolleg über Faust. — Der Philosophieprofessor Geh. Hofrat Dr. Rudolf Eucken in Jena erhielt von der Germanistic Society of America eine Einladung, Vorlesungen in Newyork zu halten. Geh. Rat Eucken wird dem Ruf im nächsten Jahre Folge leisten. — Der ordentliche Professor der Theologie in Göttingen, D. Kattenbusch ist an die Universität Halle versetzt worden. — Wie bereits gemeldet, haben in Greifswald anläßlich des 450jährigen Universitäts-Jubiläums 37 Ehrenpromotionen stattgefunden. Davon entfielen auf die theologische Fakultät zehn. — Die juristische Fakultät promovierte neun Herren, darunter den Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika F. v. Lindequist. Die medizinische Fakultät verlieh den Ehrendoktor sechsmal, u. a. an Max Klinger, Bildhauer in Leipzig („dem großen Meister in der Beherrschung der menschlichen Formengabe, dem Ergründer und Bildner der tiefsten Regungen des Seelenlebens, der durch seine anatomische Meisterschaft und Exaktheit neu zu sehen uns gelehrt hat.") Die philosophische Fakultät ernannte zehn Ehrendoktoren, darunter Albrecht Kossel, Professor der Physiologie in Heidelberg („der erfolgreiche Forscher auf dem Gebiete der Chemie der Eiweißverbindungen"), Ludolf Krehl, Professor der inneren Medizin in Straßburg („der hervorragende Erforscher der physikalischen und chemischen Vorgänge im lebenden Organismus") und E. Tröltsch, Professor der Theologie in Heidelberg. — Der a. o. Professor für Paläontologie an der Universität Wien, Dr. Karl Diener ist, wie amtlich bekannt gemacht wird, zum o. Professor ernannt worden.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Montag, 6. Aug.: „Der Verschwender". — Dienstag, 7. „Heimat". — Mittwoch, 8.: Othello". — Donnerstag, 9.: „Mamsell Nitouche". — Freitag, 10.: „Flachsmann als Erzieher". — Samstag, 11.: „Die rote Robe". — Sonntag, 12., nachm.: „Mamsell Nitouche"; abends „Shrih Phrih". — Montag, 13.: „Uriel Acosta".

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Montag, 6. August: „Der Zigeunerbaron". — Dienstag, 7.: „Die Zauberflöte". — Mittwoch, 8.: Abschiedskonzert des Herrn Professor Hugo Heermann. — Donnerstag, 9.: „Tristan und Isolde". — Freitag, 10.: „Die lustigen Weiber von Windsor". — Samstag, 11.: „Der fliegende Holländer". Sonntag, 12.: „Samson und Dalila". — Montag, 13.: „Der Bettelstudent".

Prälat Dr. Friedrich Schneider, Domkapitular zu Mainz, der bekannte und allerseits hochgeschätzte Forscher auf dem Gebiete der deutschen Kunst- und Kulturgeschichte, geb. 1836 zu Mainz, feiert am 7. August seinen 70. Geburtstag.

Der Schwäbische Schillerverein (Marbach-Stuttgart) hat soeben seinen 10. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1905-06 erscheinen lassen, der Berichte über die 10. Generalversammlung, den Stand der Kasse und der Zweigvereine sowie über die Stiftungen für das Marbacher Schillermuseum enthält. Angefügt sind ein Aufsatz von Johannes Proelß über Schillers Anteil an der Uhlandschen Ballade „Des Sängers Fluch", die Vereinssatzungen und das Mitgliederverzeichnis. Ferner liegt jetzt ein hübsch ausgestatteter, mit Porträts, allerlei Abbildungen und Facsimilia geschmückter inhaltreicher Führer durch das Schillermuseum in Marbach vor.

Die Konzertgeige Mozarts. Das „Salzburger Volksblatt" bringt eine interessante Mitteilung über die Konzertgeige W. A. Mozarts. Diese ist nämlich nicht nach England verkauft worden, wie bisher angenommen wurde, sondern befindet sich im Besitz des Oberlehrers Franz Josef Lenk in Schörfling (Oberösterreich). Der gegenwärtige Besitzer erbte die Geige von seinem Vater Adalbert Lenk, der erst Lehrer in Neumarkt und später am Salzburger Mozarteum war. Die Echtheit des Instruments ist mehrfach beglaubigt. In einem Schriftstück heißt es, daß die Schwester Mozarts, die k. k. Pflegegerichtswitwe in St. Gilgen, Maria Anna Sonnenburg, die Geige von ihrem Bruder erhielt. Sie wurde dann von Mozarts Schwester dem Kanzlisten Tressel verkauft. Als dessen Tochter, die eine tüchtige Musikerin war, starb, verkaufte Tressel alle Musikinstrumente und Musikalien aus Gram über den Tod der talentierten Tochter an Adalbert Lenk. Dies war im Jahre 1829. Die Geige ist nicht nach Art der berühmten Steinergeigen gebaut, sondern wie eine Amati-Geige. Im Innern trägt sie die Inschrift: „Jakobus Steiner in Absom prope Oenipontum", 1659.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 40. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

§ Karlsruhe, 6. August.

Präsident Prinz Karl eröffnet 10 Uhr 10 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister Schenkel und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die

Landwirtschaftskammer.

Freiherr von Stotzingen erstattet den Kommissionsbericht. Die Abänderungsanträge der zweiten Kammer hat die Kommission nicht beanstandet, bis auf zwei Punkte, bei denen die Kommission die Wiederherstellung der von der ersten Kammer beschlossenen Fassung beantragt. Bezüglich des Ernennungsrechts und bezüglich der in § 12 Abs. 1 und 2 über die Umlagepflicht der Landwirtschaftskammer enthaltenen Bestimmungen hat die Kommission beschlossen, die Vorlage wiederherzustellen. Wenn die zweite Kammer das Ernennungsrecht strich, so hat die Kommission das entschieden mißbilligt; sie hat das Ernennungsrecht wiederhergestellt mit Rücksicht auf den großen umlagepflichtigen Domänenbesitz und mit Rücksicht auf die intensive Wahrnehmung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen seitens der Regierung. Infolge der Wiederherstellung des Ernennungsrechts beantragt die Kommission weiterhin, auch die Zahl der in allgemeinen Wahlen zu wählenden Mitglieder von 32 wieder auf 28 herabzusetzen. Bezüglich der Umlageerhebung hat die Kommission den Beschluß der ersten Kammer wiederhergestellt, weil diese Umlageerhebung das notwendige Correlat des allgemeinen Wahlrechtes ist. Die Landwirtschaftskammer soll möglichst auf eigene Füße gestellt werden. Gerade die Erreichung dieses Zweckes erschien vielen Mitgliedern der Kommission so wichtig, daß sie gegen das Gesetz stimmen würden, wenn der Beschluß der 1. Kammer nicht wiederhergestellt wird.

Prinz zu Löwenstein: Wenngleich ich anfangs gegen das Ernennungsrecht war, so habe ich doch später für dieses gestimmt, weil ich mich von den Gründen für dieses Recht überzeugen ließ. Man sollte die Landwirtschaftskammer möglichst autonom gestalten, weshalb sie berechtigt sein muß, Umlagen zu erheben. Ich möchte dringend bitten, die Anträge der Kommission anzunehmen. Das Interesse der ländlichen Bevölkerung an der Landwirtschaftskammer muß durch Auferlegung von Pflichten verstärkt werden.

Minister Schenkel: Es ist in hohem Maße anzuerkennen, daß die Kommission in so weitgehendem Maße den Beschlüssen der 2. Kammer entgegengekommen ist, was hoffen läßt, daß das schon einmal gefallene Gesetz doch noch in diesem wiederum kritischen Moment zustande kommt. Ganz zufrieden bin ich damit, daß bezüglich des Ernennungsrechts die Regierungsvorlage wiederhergestellt worden ist. Ich halte es für geboten, daß, nachdem der Entwurf durch die Beschlüsse der 2. Kammer eine radikalere Fassung erhalten hat, das Ernennungsrecht der Regierung bestehen bleibt. Bei dem allgemeinen Wahlrecht in einmännigen Bezirken ist zu befürchten, daß nicht ein einziges Mitglied der Domänenverwaltung in die Kammer hineingewählt wird. Wenn auch eine genügende Zahl der Forstverwaltung in der Landwirtschaftskammer vorhanden sein soll, bleibt nichts anderes, als der Regierung ein Ernennungsrecht zuzugestehen! Ich würde sogar vorschlagen, das Ernennungsrecht in die Hand der Domänenverwaltung zu geben, wie dies von einer größeren Gruppe der Zweiten Kammer vorgeschlagen wurde. Bezüglich der Umlageberechtigung der landwirtschaftlichen Kammer ist man in der Zweiten Kammer bei allen Parteien von dem Gedanken ausgegangen, zunächst Umlagen nicht erheben zu lassen, um die Landwirtschaftskammer nicht von vornherein mit einem Odium zu belasten. Wenn die Erste Kammer hier die Umlagepflicht wieder statuiert, so wird die Zweite Kammer nicht zustimmen, und dann kann die Erste Kammer das Gesetz gleich heute ablehnen. Die Erste Kammer sollte sich mit der Regierungsvorlage begnügen, in der Recht und Pflicht gleichermaßen festgesetzt ist. Ich bitte hier die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Freiherr E. A. von Goeler meint, daß wenn man heute die Landwirtschaftskammer nicht erhalte, die Frage auf Jahrzehnte nicht wiederkehren würde. Entschieden bin ich für das Ernennungsrecht der Regierung, auch deswegen, weil bei der Konstruktion des Wahlrechtes sehr zu befürchten ist, daß bedeutende Landwirte nicht in die Landwirtschaftskammer gewählt werden. Ich möchte freilich nicht, daß über das Ernennungsrecht das ganze Gesetz fällt. Was die viel erörterte Umlagefrage angeht, so sehe ich hier allerdings einen unbedingten Lebensnerv der Landwirtschaftskammer. Gesteht man der Kammer kein Umlagerecht zu, so gibt man sie völlig in die Hand der Zweiten Kammer. Allein um das Gesetz zustande zu bringen, möchte ich auch hier bitten, den Kommissionsantrag abzulehnen.

Bürgermeister Weiß spricht sich für den Kommissionsantrag aus.

Vom Freiherr E. A. von Goeler ist ein Antrag eingelaufen, bezüglich des Paragraphen 12 Abs. 1 und 2 (Umlagerecht) die Fassung der Zweiten Kammer anzunehmen.

Freiherr v. Stotzingen erklärt, daß er bei Annahme des Antrages Goeler gegen das Gesetz stimmen werde.

Geh. Rat Lewald (zur Geschäftsordnung) bittet, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen und die Vorlage an die Kommission zur Beratung zurückzuverweisen.

Oekonomierat Frank (zur Geschäftsordnung) spricht sich gegen den Antrag aus.

Der Antrag Lewald wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Sitzung wird auf eine halbe Stunde unterbrochen.

Kurz vor 12 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet.

Freiherr v. Stotzingen berichtet, daß die Kommission den Paragraphen bezüglich des Ernennungsrechtes dahin formuliert hat, daß die Ernennung von der „Zentralbehörde erfolgt, der die Verwaltung der staatlichen Forsten und Domänen untersteht."

Die allgemeine Beratung wird hierauf geschlossen. Es folgt die Spezialberatung.

Der Antrag der Kommission bezüglich des Ernennungsrechtes wird mit allen gegen 5 Stimmen (Glockner, Weiß, Meßner, Frank, Oehler, angenommen. — Der Antrag der Kommission, die Zahl der in allgemeinen Wahlen zu wählenden Mitglieder von 32 auf 28 herabzusetzen wird mit allen gegen die Stimme des Landgerichtspräsidenten Dorner angenommen.

Zu § 12 liegt der obenerwähnte Antrag Goeler vor.

Geh. Rat Lewald unterstützt diesen Antrag. Wem darum zu tun sei, das Gesetz zustande zu bringen, müsse für den Antrag stimmen, da sonst das Gesetz keine Annahme in der zweiten Kammer finden werde.

Minister Schenkel ersucht gleichfalls nochmals, dem Antrage Goeler stattzugeben.

Der Antrag Goeler wird mit großer Mehrheit angenommen.

Das Gesetz wird mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten Prinz zu Löwenstein, Prälat Oehler, Freiherr von Stotzingen, Oekonomierat Frank, Bürgermeister Weiß.

Stadtrat Boeckh (zur Geschäftsordnung) beantragt, das Wassergesetz schon heute in Behandlung zu nehmen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Stadtrat Boeckh referiert über das Wassergesetz, wie dieses aus der zweiten Kammer bekannt ist. Die Kommission beantragt Annahme des Gesetzes, jedoch wegen zweier formaler Fehler das Gesetz an die zweite Kammer zurückzuverweisen.

Der Antrag der Kommission wird nach kurzen Bemerkungen des Ministers Schenkel angenommen.

Schluß der Sitzung ½1 Uhr. — Nächste Sitzung: Dienstag, 7. August, vormittags ½10 Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Chemnitz, 6. August. Die „Chemn. N. N." melden: Gestern nachmittag unternahmen der Einfahrer Fehrmann und der Werkmeister Leßke einer Fahrradfabrik in Reichenbrand auf einem Motorrad mit Anhängewagen eine Probefahrt. In Rabenstein streifte das Motorrad eine Leiter; dabei wurden beide von den Sitzen geschleudert. Leßke erlitt Beinbrüche und andere schwere Verletzungen. Fehrmann wurde getötet.

* Münster, 6. Aug. Der Kaiser traf heute mit Sonderzug um 7 Uhr morgens auf dem Bahnhof Münster ein und begab sich im Automobil nach dem Truppenübungsplatz. Dort begann sofort eine Kavallerie-Uebung. Die Leitung hatte der Generalinspekteur der Kavallerie Edler von der Planitz. Versammelt sind hier die beim 10. Corps zur Aufstellung gelangte Kavalleriedivision E unter Generalleutnant von Fesenberg-Patisch und eine zweite neu zur Bildung gelangte Division unter Generalmajor v. Rauch, Kommandeur der Mecklenburgischen Kavalleriebrigade. Der Division E gehören an die 13., 18. und 20. Brigade; ferner die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 10 u. die Maschinengewehrabteilungen I und II. Der zweiten Devision gehören an die 17. und 19. Brigade; ferner die reitende Abteilung des 1. Gardefeldartillerieregiments. Versammelt sind also 10 reitende Regimenter.

* Berlin, 6. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen hat auf die Nachricht von der Feuersbrunst in der Mailänder Ausstellung dem Präsidenten der Ausstellung, Senator Mangelli und dem Bürgermeister von Mailand, Senator Marchese Ponti telegraphisch die lebhafteste Teilnahme der deutschen Regierung ausgedrückt. Beide Herren sandten Dankteleramme. Senator Mangelli teilte mit, daß der sofortige Wiederaufbau des zerstörten Teiles beschlossen sei und mit der Fertigstellung bis Ende dieses Monats gerechnet werde. Er bitte, dem Kaiser die ehrerbietigste Huldigung und der deutschen Regierung tiefste Dankbarkeit auszudrücken.

* Kopenhagen, 6. Aug. Die norwegische Bark „Hamlet" aus Corsgrount mit einer Salzladung von Middlesburg nach Flensburg unterwegs, ist heute Nacht bei Hesselon gestrandet. Der Steuermann und drei Matrosen ertranken. Die übrigen drei Mann schwammen an Land. Bisher wurden zwei Leichen gefunden.

* Grenoble, 5. Aug. Eine Gruppe von Studenten und Soldaten entdeckte gestern während des Aufstieges auf den Mont Blanc die Leiche des Studenten Ulrich, der seit Dienstag verschwunden ist. Dicht dabei wurden die Skelette zweier Leichen gefunden, die seit ungefähr 5 Jahren vermißt werden.

* Cadix, 5. Aug. Die königliche Jacht „Viktoria and Albert", mit König Eduard und Gemahlin an Bord, ist hier eingetroffen. Bald darauf stattete der König von Spanien dem englischen Königspaar einen Besuch ab, den König Eduard an Bord der „Giralda" erwiderte.

* Rom, 6. Aug. Ein Regierungserlaß verfügt, daß fremde Kriegsschiffe in militärischen Häfen Italiens sich nicht länger als 8 Tage aufhalten dürfen und nie mehr als drei Schiffe derselben Nation in einem und demselben Hafen sich befinden sollen.

* Konstantinopel, 6. Aug. (Wiener Korresp.-B.) In der Antwort auf die französische Note bezüglich der Djanet-Oase wurde die türkische Botschaft in Paris beauftragt, der französischen Regierung eine Erklärung in dem Sinne zu geben, daß Djanet immer türkisch und zwar ein Bezirk des Wilajets Tripolis mit obligatorischer Verwaltung gewesen sei und daß es nicht einmal zum Hinterland von Tripolis gehört habe. Folglich seien die französischen Behauptungen grundlos. In den Kreisen der Pforte wird erklärt, daß dieselbe bis aufs äußerste diesen Standpunkt vertreten werde. Man glaubt hier, daß die türkische Militärmission, der einige Geistliche angehören sollen, Djanet schon erreicht habe.

Marokkanisches.

* Paris, 6. Aug. Neuerdings sind Reibereien zwischen einigen Stämmen im Südwesten von Marokko gemeldet worden. Diese sind jedoch rein örtlicher Natur und kommen in diesen Gegenden häufig vor.

* Tanger, 6. Aug. „Liberte" berichtet von hier: Raisuli sei vom Sultan eingeladen worden, in Tanger der Vermählung seiner Tochter beizuwohnen. Raisuli, der Verrat wittert, wird sich in Begleitung einer starken Eskorte dorthin begeben.

Die Schiffskatastrophe an der spanischen Ostküste.

* Genua, 6. Aug. Die Passagierliste des untergegangenen Dampfers „Sirio" enthält folgende deutsche Namen: Leopold Politzer, Franz Weber und Christina Reutlinger. Von diesen wurde Politzer gerettet.

* Rom, 6. Aug. Die Navigatione Generale Italiana, der der bei Cap Palos untergegangene Dampfer „Sirio" gehört, erhielt gestern Abend von Cap Palos eine Depesche des Kapitäns der „Sirio", in der mitgeteilt wurde, daß die Schiffsmannschaft gerettet wurde.

* Madrid, 6. Aug. Blättermeldungen zufolge wurde ein Seeoffizier der „Sirio" von der Staatsanwaltschaft in Gewahrsam genommen. Die Behörden von Karthagena veranlaßten eine Untersuchung über die Vorgänge. **10 Ueberlebende von der „Sirio" sind bald nach ihrer Landung gestorben.**

* Madrid, 6. Aug. Der Dampfer „Sirio" ist, wie weiter gemeldet wird, mit äußerster Schnelligkeit gesunken und in den Fluten verschwunden, während sich auf der Brücke noch viele Passagiere befanden. Die über und über gefüllten Rettungsboote gingen sofort unter, wobei sich wilde Kämpfe abspielten. Die „Sirio" wird als verloren angesehen. Es wird behauptet, der Kapitän habe auch den Dampfer „Perseus" befehligt, der vor kurzem vor Carthagena Schiffbruch erlitt.

* Carthagena, 6. Aug. In Barzelona hatte die „Sirio" u. a. den Erzbischof von San Paulo und eine spanische Operngesellschaft aufgenommen, die sämtlich ertranken. Viele der Geretteten starben an Land, einige hatten gebrochene Gliedmaßen, andere hatten in der allgemeinen Panik Kugel- und Stichwunden erhalten. Einige Passagiere bahnten sich mit Messern einen Weg zu den Booten. Als die Boote herabgelassen wurden, mußten schwimmende Passagiere, die sich an ihnen anklammerten, mit Beilen weggetrieben werden. Der Erzbischof blieb bis zuletzt an Bord. Er segnete die Ertrinkenden und die Sterbenden, die auf Deck niedergetreten waren.

Aus Rußland.

* Petersburg, 6. Aug. In der Stadt ist alles ruhig.

* Moskau, 6. Aug. Eine Versammlung des Allrussischen Verbandes beschloß unverzüglich den Plan zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die anarchistischen Gewalttaten auszuarbeiten.

* Helsingfors, 6. August. Die Beerdigung der im Kampfe gegen die Rote Garde gefallenen Mitglieder der Weißen Garde (darunter mehrere Offiziere der aufgelösten finnischen Armee, sowie ein bekannter Architekt) fand heute unter großer Beteiligung ohne Ruhestörung statt. Der Arbeiterausschuß sprach sich für die Einstellung des Ausstandes aus.

* Bjelostok, 6. Aug. Im Hause Farstein und im Hause Bernstein wurden eine große Menge von Waffen und revolutionären Schriften beschlagnahmt. 14 Personen wurden festgenommen.

* Stockholm, 6. Aug. Das „Swenska Telegramm Byran" meldet aus Helsingfors: Der Polizeimeister Halm erhielt auf sein Ansuchen den Abschied. Das Amt wurde einstweilen dem Oberstleutnant im Generalstab Berg übertragen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche (5 Tage) belaufen sich auf 32 860 B. Amerikanische Sorten waren flau und die Umsätze erreichten bloß eine kleine Ziffer. Die Basis hält sich ziemlich gut, doch in einzelnen Fällen gestehen Verkäufer einige Konzessionen zu. Quotierungen im Einklange mit Terminen 4 P. niedriger. Brasilianische bei gutem Geschäfte 4 P. billiger. Von Peruvianischer waren „rough“ in beschränkter Nachfrage zu unveränderten Preisen, während „smooth“ bei besserem Geschäfte 4 P. niedriger sind. In Aegyptischer war das Geschäft klein. good fair bis good fair brown 1/16 d höher, Joanovich und Abassi hingegen unverändert.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

* London, 3. Aug.

Die Festigkeit des Artikels hält weiter an. Von Amerika wird berichtet, daß der diesjährige Konsum den des Vorjahres voraussichtlich um 20 pCt. übersteigen werde. Standard Kupfer erlitt temporär einen kleinen Rückgang, schließt aber sehr fest zu 20/ höher gegen die Vorwoche. Für raffinierte Sorten ist die Nachfrage weiter sehr stark. Wir schließen: Standard prompt Lstr. 83,5—83,10, Standard per 3 Monate Lstr. 82,15—83, Englisches Tough Lstr. 87,10—88, Englisches Best Selected Lstr. 88—89, Amer. und Engl. Electro Lstr. 86,10—87.

Kupfersulfat fest Lstr. 24—24,10.

Zinn: Zinn hielt sich zu Anfang der Woche stetig ohne große Schwankungen. Zum Schluß der Woche setzte eine rapide Aufwärtsbewegung ein, veranlaßt durch amerikanischen Bedarf und Spekulationskäufe von hiesiger einflußreicher Seite. Der Preis ist gestern und heute um ca. Lstr. 10 gestiegen und hat den höchsten Preis behauptet. Wir notieren: Straits Zinn prompt Lstr. 179,15—180,10, Straits Zinn per 3 Monate Lstr. 179,15 bis 180,10, Astral Zinn Lstr. 180—181, Englisch. L u. F Zinn Lstr. 179—181.

Antimon: Die Nachfrage ist bedeutend besser, Preis unverändert Lstr. 100—105.

Zink: Lstr. 26,10.

Blei: Blei ging auf 16 11 3 zurück und schließt besser zu Lstr. 16 12/6 bis 16,15.

Silber: hat bis 29,7/8 spot und 29 13/16 für 2 Monat. nachgegeben.

Quecksilber: Lstr. 7 5.

Eisen: Standard 51/6, Cleveland 51/7½.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Auch heute bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen und die Umsätze waren in allen Getreidearten beschränkt. Weizen zeigt unter dem Einflusse der günstigen Witterung und des reichlicheren Angebots in amerikanischen Sorten, eine ruhige Haltung. Auch Roggen verlief ruhig, da die Forderungen für neue inländische Ware reduziert wurden. Russischer Roggen tendierte unverändert. In Gerste ist das Geschäft immer noch unentwickelt. An der heutigen Montagsbörse wurden zwar einige Muster sowohl in Pfälzer als auch Rheinhessischen Provenienzen gezeigt, doch wurden keine Abschlüsse getätigt. Die Muster zeigen keine schöne Qualität, sie ist zu dünn, nicht schön an Farbe und säbarig. Ueberhaupt dürfte die diesjährige Gerstenernte bei uns sowohl qualitativ als auch quantitativ einer Mittelernte nicht entsprechen. Hafer liegt behauptet. Mais ruhig und Futterartikel ziemlich fest. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes für amerikanischen Weizen sind um 5—15 Pfg. billiger, während die übrigen Notierungen eine Aenderung nicht erfahren. Amerikanischer Weizen red Winter 2 wird zu M. 19.00 und Kansas 2 zu M. 20 notiert. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne per Kassa, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 prompt M. 134.50, dito 9 Pud 25-30 prompt M. 135.50, do. 9 Pud 30-35 prompt Mark 136.50, 10 Pud prompt M. 138, do. 10 Pud 5-10 Azof prompt M. 141; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per August-September M. 131.50, do. 80-81, 2 Proz. blaufrei per Juli 135, Laplata-Bahia-Blanca fom. russe 80 Kg. per August Mk. 139, 80 Kg. prompt M. 137.50, Laplata fom. ungar. 76-77 Kg. schwer schwimmend M. 133, Redwinter 2 per August-Abladung Mark 129.50, Kansas 2 per August-September M. 133.50; Roggen russ. 9 Pud 10-15 schwimmend M. 106, do. 9 Pud 15-20 prompt M. 107, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 110; Gerste russ. 60-61 Kg. schwimmend M. 98 und per August-Oktober Mark 97; Hafer russ. 47-48 Kg. per August M. 111 bis 114 und rumänischer 46-47 Kg. prompt M. 110 und per September-Okt. zu M. 109; Mais Laplata rye terms schwimmend M. 96.50 per August-September M. 96.

A. Wilhelmj Akt.-Ges. in Liqu., Hattenheim. Die Gesellschaft erzielte im 1905-06 aus Weinverkäufen einen Gewinn von M. 18 804 wogegen Zinsen und Unkosten M. 119 759 erforderten, sodaß sich ein Verlust von M. 100 955 (im Vorjahr M. 131 902) ergab, um den die Unterbilanz auf M. 1 385 511 wuchs bei einem Grundkapital von M. 2.20 Mill. Vorzugs- und M. 73 000 Stammaktien. Der angestrebte en bloc-Verkauf des Weinlagers und die Abstoßung der großen Immobilien gelangen bisher nicht, weshalb, wie bereits mitgeteilt, die Generalversammlung zwecks Beendigung der Liquidation die Genehmigung zur öffentlichen Versteigerung geben soll. Zu Buch stehen: Weinberg Aßmannshausen, Weingut Reichartshausen und Gutshaus Hattenheim mit M. 1,25 Mill. (wie i. V.), die Vorräte mit M. 478 654 (M. 562 529), Gerätschaften mit M. 129 838 (wie i. V.). Debitoren schulden M. 23 736 (M. 40 624), während Kreditoren M. 36 244 (M. 35 221) zu fordern haben. Daneben besteht eine Bankschuld von M. 413 801 (Mark 417 786), eine Hypothek von M. 510 000 und eine Obligationenanleihe M. 134 000.

Eine „Freie Vereinigung Deutscher Tapetenhändler“ mit dem Sitz in Leipzig ist den „Dr. N. Nachr.“ zufolge gegründet worden. Zweck der Vereinigung ist, die Interessen der deutschen Tapetenhändler zu wahren und zu schützen.

Eine Erhöhung der Appreturpreise um 10 pCt. bei einer Breite der Ware von 80 bis 90 Zentimeter ist Wiener Blättern zufolge von den österreichischen Bleicherei- und Appreturfabriken beschlossen worden. Für breitere oder schmälere Stücke soll ebenfalls eine entsprechende Preissteigerung eintreten.

Ausfuhrvergütung des Kohlensyndikats. Laut „K. V.“ wiesen unlängst die Vertreter der Halbzeugverbraucher dem Kohlensyndikat das unbedingte Bedürfnis der weiteren Bewilligung von Ausfuhrvergütungen auch seitens des Kohlensyndikats nach. Der Vorstand des Kohlensyndikats versprach, in den allernächsten Tagen den Ausschuß für Ausfuhrvergütungen zusammenzuberufen.

Elsässische Konservenfabrik und Importgesellschaft in Straßburg i. E. Die Gesellschaft erzielte in dem mit dem 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 250 621 M. (357 468 M.), aus dem eine Dividende von 8 pCt. (wie i. V.) mit 112 000 M. gezahlt werden soll. Der Rücklage wurden 10 000 M. überwiesen, für satzungsgemäße Vergütung 84 385 M. (120 483 M.) verwandt und 44 236 M. (29 980 M.) vorgetragen.

Vom Roheisenmarkt. In Berlin fand am Samstag eine Sitzung der Vereinigung Kraftwerke-Düsseldorfer Roheisen-Syndikat statt. In den Verhandlungen wurde festgestellt, daß die gegenwärtigen hohen Rohstoffpreise mit den zur Zeit geltenden Roheisenpreisen nicht im Einklang stehen. Um die Stabilität des Marktes nicht zu beeinflussen, wurde zunächst von einer Preiserhöhung abgesehen, indessen vereinbart, in der nächsten Sitzung eine Verbesserung dieses Mißverständnisses herbeizuführen.

Humboldtmühle in Berlin. Der Aufsichtsrat setzte die Dividende für das mit dem 30. Juni cr. zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf 7 Proz. (gegen 6 Proz. im Jahre 1904/05 und 5 Proz. im Jahre 1903/04) fest. Es wird beabsichtigt, die Einführung der Aktien der Gesellschaft an der Berliner Börse zu beantragen.

Zahlungseinstellung. Zu der Insolvenz der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz u. Co. in Dresden ist zu bemerken, daß die Bank der Dresdner und Leipziger Bankwelt in den letzten Jahren fern stand, auch seit geraume Zeit keine Börsenvertreter mehr unterhielt. Wie uns ein Privattelegramm weiter meldet, hat das Amtsgericht die Aufhebung des erlassenen Veräußerungsverbotes veranlaßt und die beantragte Konkurseröffnung abgelehnt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 6. August.

Weizen hierländ.	19.20 —.—	Hafer, württb. Alb	—.— —.—
" Rheingauer	—.— —.—	" russischer	17.20 — 17.60
" norddeutscher	—.— —.—	" amerik. weißer	—.— —.—
" russ. Azima	19.90 — 20.25	Mais, amer. Mixed	—.— — 13.85
" Ulka	19.70 — 20.—	" Donau	—.— —.—
" Theodosia	20.75 — 21.25	" La Plata	13.85 —.—
" Taganrog	20.— — 20.50	Kohlreps, d. n. neu	—.— — 29.—
" Saronska	—.— — 20.—	Wicken	—.— — 20.—
" rumänischer	18.75 — 20.—	Kleesamen deutsch. I	—.— —.—
" am. Winter	19.60 —.—	" " II	—.— —.—
" Manitoba I	—.— —.—	" Luzerne	—.— —.—
" Walla Walla	—.— —.—	" Provence	—.— —.—
" Kansas	20.— —.—	" Esparsette	—.— —.—
" Australier	—.— —.—	Leinöl mit Faß	—.— 46.—
" La Plata	19.70 — 20.—	" bei Waggon	—.— 45.50
Kernen	19.— —.—	Rüböl in Faß	—.— 63.—
Roggen, pfälz. alt	17.50 —.—	" bei Waggon	—.— 61.50
" neuer	16.75 — 17.—	Bäckrüböl	65.— —.—
" russischer	16.60 —.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.— —.—
" rumänischer	—.— —.—	Am. Petrol. Wagg.	—.— 22.20
" norddeutscher	—.— —.—	Am. Petrol. in Cist. u. 100 Kg netto verzollt	—.— 18.40
" amerik.	—.— —.—	Spiritus, la. verst. 100%	196.—
Gerste, hiesige	—.— —.—	" 70er unverst.	56.50
" Pfälzer	—.— —.—	" 90er "	41.—
Futter	13.25 — 13.75	roh 70er unverst. 85/92%	50.50
Amerik. Futtergerste	12.95 —.—	" 90er " 85/92%	35.—
Russische	12.50 —.—		
Hafer, bad. neu	17.50 — 17.75		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.75	27.75	25.75	24.75	23.75	21.75
Roggenmehl Nr.	0) 25.50	1) 21.50				

Amerikanischer Weizen ruhiger und etwas niedriger, übrige Sorten unverändert. Roggen neuer etwas billiger, russischer Roggen unverändert. Neue Gerste unentwickelt. Hafer behauptet. Mais ruhig.

Mannheimer Effektenbörse

vom 6. August. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 G	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.95 B
3½ " " " alte M.	95.80 G	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	95.80 G	5% Mhr. Brauhaus Bonn	102.75 G
3½ " " Kommunal	97.20 G	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 B
4% Freiburg i. B.	96.20 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.00 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.90 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
3½% Karlsruhe v. J. 1896	97.40 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	95.90 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.10 B
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% "	100.— G	4% Speyerer Ziegelwerke	101.50 bz
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
3½% "	—.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4% Zellstofffabrik Waldhof	104.30 G
3½ " " 1885	96.90 G		
3½ " " 1888	96.90 G		
3½ " " 1895	96.90 G		
3½ " " 1898	96.20 G		
3½ " " 1904	96.20 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	181.—	Br. z. Welk, Speyer	95.50	—.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	129.50	" z. Storch, "	101.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.—	" Werger, Worms	103.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	Wormser Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rh. Sp.- u. Kdb. Landau	139.—	138.50	Pfälz. Preßh.- u. Spritfbr.	133.—	—.—
Rhein. Kreditbank	143.40	143.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.25
Südd. Bank	—.—	118.—	Mannh. Dampfschl.	71.50	—.—
Eisenbahnen.			" Lagerhaus	66.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	Bad. Rück- u. Mitvers.	430.—	430.—
" Maxbahn	149.—	—.—	" Assecuranz	1475	1465
" Nordbahn	141.—	—.—	Kontinental. Vers.	—.—	470.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	70.—	Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	500.—
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	150	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	455.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenberg	188.20	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	123
Verein chem. Fabriken	—.—	318.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	194.75
Verein D. Oelfabriken	134.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Westd. A.-G. Stamm	201.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Brauereien.			Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	136	Karlsr. Maschinenbau	220.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	261.—	Koll. Zell. u. Papierf.	240.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	151	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	127.50
Kleinl. Mühl. Worms	—.—	193	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110	Oberrh. Elektr.	—.—	33.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	138	P. Mühm u. Fahrräd.	138.—	137.—
Homb. Meßerschmitt	80.—	—.—	Portl.-Cement Heidelbg.	—.—	147.50
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	148.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	180.—
Pfälzer. Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr. "	64.—	—.—
Brauerei Sinner	249.—	—.—	Würmühle Neustadt	—.—	188.—
Br. Schroedl, Heidelb.	222.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	209.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	180.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	110.—
Br. Ritter, Schwetz.	—.—	28.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

An der heutigen Börse waren einzelne Industrie-Aktien zu höheren Kursen begehrt und zwar: Dingler'sche Maschinenfabrik zu 124,75 pCt., Ver. Freiburger Ziegelwerke zu 189 pCt. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 110 pCt. Sonstiges ohne Veränderungen.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 6. Aug. Der Beschluß des Streikkomitees den allgemeinen Ausstand in Petersburg zu beginnen, hat nach den vorliegenden Meldungen keinen Erfolg gezeitigt. Russenwerte waren daraufhin befestigt. Das Geschäft war heute sehr still. Die Spekulation verhielt sich infolge der Zwischenfälle zwischen Oesterreich und Serbien, sowie auch der Tripolis-Angelegenheit sehr reserviert. Der Kursstand weist auf den meisten Marktgebieten wenig Veränderung auf. Bahnen trotz der günstigen Einnahmen still, aber behauptet. Schiffahrtsaktien nach schwankender Eröffnung fester. Der Montanmarkt war bei Eröffnung abgeschwächt, zeigte jedoch später auf die günstigen Situationsberichte festere Haltung bei belebtem Geschäft. Reges Interesse war für Gelsenkirchener und Harpener auf den Bericht des Essener Glück auf vom Ruhrkohlenmarkt. Bankaktien konnten sich durchweg behaupten. In Industriewerten des Kassamarktes war die Tendenz ungleichmäßig. Elektrische Werte schwach. Kunstseide und Anilin höher bezahlt. Im weiteren Verlaufe Tendenz still. Baltimore schwächer. Fremde Fonds infolge des Londoner Feiertages still. Russenwerte und russische Prioritäten erholt. Inländische Fonds behauptet. Lombarden und Montan gegen Schluß belebter. Nachbörse still aber behauptet. Es notierten Kreditaktien 210,30 bis 210,50, Diskontokommandit 182,75, Staatsbahn 143,70—143,40, Lombarden 34 bis 33,90.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		4.	6.			4.	6.
Amsterdam	kurz	169.35	169.35	Paris	kurz	81.416	81.35
Belgien	"	81.133	81.10	Schweiz. Plätze	"	81.45	81.466
Italien	"	81.325	81.30	Wien	"	85.166	85.15
London	"	20.462	20.455	Napoleonsd'or		16.40	16.38
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3 5/8	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4.	6.		4.	6.
3½ Dtsch. Reichsanl.	99.10	99.15	Tamaulipas	100.30	100.35
3 "	87.35	87.30	Bulgaren	99.70	99.60
3½ pr. kons. St.-Anl.	99.20	99.25	4½ Griechen 1890	51.90	51.70
3 "	87.35	87.35	5 Italien. Rente	103.55	103.55
4 bad. St.-A.	102.60	102.90	4⅕ Oest. Silberr.	100.50	100.45
3½ bad. St.-Obl.	97.80	98.—	4⅕ " Papierr.	100.50	100.50
3½ " M.	98.10	98.25	Oesterr. Goldr.	100.50	100.45
3½ " 00	—.—	—.—	3 Portug. Serie I	69.50	69.30
4 bayer. E.-B.-A.	102.70	102.90	3 do. III	70.70	70.55
3½ do. u. Allg.-A.	98.25	98.30	4½ neue Russen 1905	84.30	85.80
3 "	87.20	87.30	4 Russen von 1880	68.60	70.—
4 Hessen	—.—	102.40	4 span. ausl. Rente	96.40	96.40
3 Hessen	85.70	85.—	4 Türken v. 1903	88.50	88.80
3 Sachsen	86.50	86.50	4 Türken unif.	95.80	95.80
3½ Wh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.35	95.30
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.—	95.10
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.50	102.50	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	98.25	98.15	3 Oest. Lose v. 1860	—.—	159.60
4 Egypter unifizierte	106.20	106.90	Türkische Lose	145.—	145.—
Mexikaner äuß.	100.55	100.60			
5% " inn.	68.20	68.16			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	110.—	110.—	Elektr.-Ges. Schuckert	127.80	127.50
Südd. Immob.	119.—	119.—	Akk.-G. f. Siemens	188.—	188.—
Eichbaum Mannh.	154.—	154.—	Ver. Kunstseide	428.50	431.—
Rh. Akt.-Brauerei	—.—	—.—	Lederw. St. Ingbert	64.50	65.30
Parkakt. Zweibr.	117.—	117.—	Spicharz	118.50	119.—
Welz z. S. Speyer	94.90	94.90	Walzmühle Ludw.	194.—	194.—
Zementw. Heidelb.	147.40	147.—	Fahrradw. Kleyer	330.50	323.—
Zementf. Karlstadt	123.—	122.50	Masch. Arm. Klein	111.40	110.—
Bad. Anilinfabrik	454.—	455.95	Maschinenf. Baden.	206.50	206.50
Ch. Fbr. Griesheim	262.—	262.—	Dürrkopp	424.—	424.—
Höchster Farbwerk	400.—	401.—	Maschinf. Gritzner	218.50	218.50
Vereinchem. Fabrik	321.—	321.—	Pfälz. Nähmasch.	137.50	137.50
Chem. Werke Albert	381.—	380.—	Schnellpr. Frankth.	189.—	193.—
Accumul.-F. Hagen	220.50	220.—	Zellfabrik-Aktien	133.—	131.—
Ver. Böhle, Berlin	84.—	84.—	Seilindustrie Wolff	123.—	123.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	214.10	212.80	Lampertsmühl	85.50	85.—
Südd. Kabelwerke	143.85	143.95	Zellstoff Waldhof	297.50	297.—
Lahmeyer	143.50	143.50	Kammg. Kaiserl.	170.—	170.75

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pfälz. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.50	101.50
4% Pr. B.-C.-B. Pfdbr. 08	100.90	100.90	4% " " " 15	102.—	102.—
4% " " 1910	101.10	101.10	3½ " " " 14	99.50	99.50
4% Rh. Hyp.-B. Pfdb.	101.50	101.50	3½ " " " 09	94.60	94.60
3½% "	97.40	97.40	3½ " " " 10	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.90	94.90	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Meinb. b. 04	96.—	96.—
4% Pr. Ctr.-Bd.-Pfd. v. 00	100.30	100.30	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	98.50	98.50
4% " " " 09 unk. 09	101.10	101.10	4% Rh. H.-B. Pfd. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.90	101.90	4% " " " 1907	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 17	102.—	102.—	4% " " " 1912	102.—	102.—
3½% " Pfdbr. v. 80 89 u. 94	94.70	94.70	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½% " Pfb. 96/04	94.60	94.60	3½ " " " 1904	95.50	95.50
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.—	97.—
3½% " Com.-Obl. v. 87, unk. 01	96.80	96.80	3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.20	97.20
3½% " Com.-Obl. v. 96/04	96.80	96.80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.10	101.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.75	101.50	4% Rh. W. Pr.-Obl.	101.—	101.—
4% " " " 12	101.50	101.50	3½% Rh. W. Pr.-O.	96.80	96.90
			1½% Mcl. Ntl.	—.—	72.40
			Mannh. Vers.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.20	Oesterr.-Ung. Bank	126.95	126.40
Berl. Handelsges.	168.90	168.25	Oest. Länderbank	109.40	109.40
Commerz. u. Disk.-B.	120.10	120.80	" Kredit-Anstalt	210.40	210.30
Darmstädter Bank	133.—	133.10	Pfälzische Bank	101.—	101.—
Deutsche Bank	237.20	237.50	Pfälz. Hyp.-Bank	195.40	195.40
Deutschasiat. Bank	175.50	175.50	Preuß. Hypothekb.	117.20	117.80
D. Effekten-Bank	119.25	120.25	Deutsche Reichsbk.	157.—	157
Diskonto-Komm.	182.10	182.75	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	157.20	157.70	Rhein. Hyp.-B. M.	198.60	198.60
Frankf. Hyp.-Bank	203.70	203.50	Schaaffh. Bankver.	—.—	159.60
Frkf. Hyp.-Kreditv.	156.10	156.10	Südd. Bank Mhm.	118.60	118.—
Nationalbank	127.25	127.40	Wiener Bankver.	139.—	—.—
			Bank Ottomane	129.—	129.70

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	234.75	235.—	Oesterr. Süd-Lomb	34.45	34.—
Pfälz. Maxbahn	148.—	148.—	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.—	139.60	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	139.10	138.75	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	159.—	159.10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	127.50	127.60	" Meridionalbahn	165.40	166.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.—	143.70	Baltim. Ohio	119.40	118.10

Frankfurt a. M., 6 August. Kreditaktien 210.30 Staatsbahn 143.70 Lombarden 33.80. Egypter —.—. 4 % ung. Goldrente 95.40 Gotthardbahn 194.—, Disconto-Commandit 182.50 Laura —.—, Gelsenkirchen 226.50, Darmstädter 138.80, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 157.70 Deutsche Bank —.—, Bochumer 242.50 Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 210.50, Staatsbahn 143.70, Lombarden 33.80, Disconto-Commandit 182.70

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 6. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	213.85	213.60	Lombarden	34.20	33.40
Russ. Anl. 1902	69.25	70.20	Kanada Pacific	164.70	164.50
3½% Reichsanl.	99.25	99.25	Hamburg. Packet	158.70	158.80
3% Reichsanleihe	87.30	87.30	Nordd. Lloyd	127.50	127.50
4% Bad. St.-Anl.	102.90	—.—	Dynamit Trust	166.60	166.30
3½ B. St. Obl. 1900	98.90	98.20	Licht- u. Kraftanl.	137.20	132.20
3½% Bayern	98.30	98.25	Bochumer	242.70	243.—
3½% Hessen	98.10	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	85.—	84.90	Dortmunder	84.70	85.20
3% Sachsen	85.60	86.50	Gelsenkirchner	226.70	227.10
3% Pfdbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	210.50	211.70
4% Chinesen	102.30	102.10	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	204.90	205.—
4½ Japaner (neu)	94.75	94.80	Laurahütte	230.70	231.40
1860er Lose	159.20	159.40	Phönix	209.—	210.50
4% Bagdad-Anl.	90.25	90.20	Riebeck-Montan	213.40	213.50
Kreditaktien	210.20	210.50	Wurm Revier	144.—	143.—
Berl.-Makl. Bank	165.—	165.—	Anilin Treptow	370.50	370.70
Berl. Handels-Ges.	168.30	168.70	Braunk.-Brik.	218.60	218.60
Darmstädter Bank	138.70	138.70	D. Steinzeugwerke	240.—	241.—
Deutsch-Asiat. Bank	175.70	175.70	Düsseldorfer Wag.	300.50	302.50
Deutsche Bank (alt)	237.—	237.10	Elberf. Farben (alt)	539.70	539.50
" " (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkalim.	231.—	232.20
Disc.-Kommandit	182.40	182.60	Wollkämmerei-Akt.	158.70	158.70
Dresdner Bank	157.20	157.60	Chemische Charlot.	206.50	207.—
Rhein. Kreditbank	143.—	143.—	Tonwaren Wiesloch	157.50	157.50
Schaaffh. Bankv.	158.—	158.—	Zellstoff Waldhof	297.70	297.50
Lübeck-Büchener	—.—	194.10	Cellulose Koslheim	244.50	244.50
Staatsbahn	—.—	—.—	Röttgerswerke	142.50	142.20

W. Berlin, 6 August (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.50	210.90	Staatsbahn	—.—	143.60
Diskonto Komm.	182.50	182.50	Lombarden	34.40	33.80

Privat-Discont 3⅜ %

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 6 Aug. Fondsbörse. Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung. Die Spekulation verhielt sich abwartend. Im Lokalmarkte eröffneten Montanaktien niedriger, nur Dortmund besser. Banken meist etwas höher. Der Russenmarkt tendierte fest im Hinblick auf die Petersburger Situationsberichte. Russen besser. Banken im ganzen träge. Lombarden auf Wien. Amerikaner auf Newyork niedriger. 3proz. Reichsanleihe still, 87.25. Internationale Fonds vernachlässigt. Schiffahrtsaktien gut gehalten. Im späteren Verlaufe Banken weiter fest. Montanwerte durchweg höher. Gerüchtweise verlautet, daß das Koksyndikat den Preis für Koks von 1907 ab um 1 M. p. T. erhöhen werde. Authentisches war nicht festzustellen. Russen weiter fest. Uebrige Märkte still. Tägliches Geld 3½ Proz. Montanaktien weiter gut gehalten; ebenso 1902er Russen. Schiffahrtsaktien etwas abgeschwächt. Nachher Gesamtstatus unverändert. 1902er Russen abgeschwächt. Geschäft äußerst still.

In dritter Börsenstunde sehr still doch behauptet. Kreditaktien auf Wien höher. Russen gut behauptet. Industriewerte des Kassamarktes ruhig, nur einzelne Eisen-Spezialitäten besser. Das Anziehen des Privatdiskonts hängt mit der Einzahlung auf Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsaktien zusammen.

Privatdiskont 3⅜ Prozent.

Pariser Börse.

Paris, 6. August. Anfangskurse.

3 % Rente	97.50	97.65	Türk. Loose	147.—	—.—
Italiener	102.30	—.—	Banque Ottomane	644.—	645.—
Spanier	95.70	96.—	Rio Tinto	1659	1652
Türken unif.	96.67	96.77			

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 6. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Das seit vorgestern immer noch unsichere Wetter hat die hiesigen Lieferungspreise von Weizen, Roggen und Hafer bei höchst beschränkten Umsätzen, trotz der Baisse in Nordamerika gestützt, mitunter sogar ein wenig gesteigert. Greifbares Getreide findet bequeme Verwendung. Rüböl hat sich behauptet, blieb aber unbelebt.

Wetter: unbeständig.

Berlin, 6. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		4.	6.			4.	6.
Weizen	per Sept.	174.75	174.75	Mais	per Septbr.	128.50	128.10
	" Oktbr.	175.75	175.75		" Dezbr.	—.—	—.—
	" Dezbr.	177.75	177.75		"	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	153.50	154.25	Rüböl	per Oktbr.	56.10	56.20
	" Oktbr.	154.75	155.25		" Dezbr.	56.30	56.30
	" Dezbr.	155.75	156.25		" Juli	—.—	—.—
Hafer	per Septbr.	150.25	151.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Dezbr.	152.25	153.25	Weizenmehl		24.75	24.75
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.60

Budapest, 6. August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	4.			6.		
Weizen per Okt.	14.68	14.70	stetig	14.66	14.68	ruhig
" " April	15.28	15.30		15.26	15.28	
Roggen per Okt.	12.34	12.36	ruhig	12.36	12.38	ruhig
" " April	12.80	12.92		12.80	12.82	
Hafer per Okt.	12.60	12.62	stetig	12.52	12.54	ruhig
" " April	13.92	13.94		13.82	13.84	
Mais per Aug.	12.44	12.46	fest	12.38	12.40	ruhig
" " Sept.	12.66	12.68		12.60	12.62	
" " Mai	11.86	11.88		11.78	11.80	
Kohlraps p. Aug.	32.50	32.70	ruhig	32.50	33.70	ruhig

Wetter: Schön.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser; für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: K. Apfel; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

Regenschirme Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, chicke Stöcke extra billig. 58900 Man mache einen Versuch. L. R. Zeumer H 1, 6, Breitestrasse.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Das Einmachen der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker. 61090
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wein weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg. der Liter bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei ins Haus. L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie allen Kollegen die traurige Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn
Joseph
gestern Abend 6¼ Uhr nach kurzem, schweren Krankenlager im Alter von 1 Jahr 8 Monaten zu sich abzurufen.
Mannheim, den 6. August 1906. 3762
Gartenfeldstr. 50
Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Dörr, Schriftsetzer und Frau nebst Kindern.

I. Hypotheken zu 4½% auszuleihen. 39016 Näheres A. Z. 100 postlagernd Ladenburg.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1.

Kantinenpächter. Für die Verwaltung einer großen Kantine werden zum kommenden Spätjahr tüchtige und solide **Wirtsleute gesucht**. Militäranwärter werden bevorzugt. Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufes, Führungsatteste und Vermögensausweis erbeten unter A. 465 B. an die Expedition von Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim.

Vermischtes.

Piano-Räumungsverkauf, bill. Demmer, Ludwigshafen, 3769 Luisenstraße.

Welcher Amateur-Photogr. würde ein **Haus** gegen Entschädigung aufnehmen Form 9×12. 3789 Näh. Seckenheimerstr. 28, Laden.

Ein Kind, wenn auch diskr. Herkunft, wird von sehr achtbarem, vermögendem Ehepaar in Pflege genommen. Näh. nach Uebereinkunft. Off. unter No. 39100 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.

Junger Italiener wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins od. eines Herrn zu machen, zwecks deutscher Konversation. Offerten unt. Nr. 3790 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

5000—6000 Mk. evt. auch mehr, als 2. Hypothek auf prima Objekt sofort oder baldigst gesucht. Gute Sicherstellung u. pünktl. Zinszahlung zugesichert. Ertragswert lt. amtl. Schätzung 96,500 Mk. Off. unt. Nr. 3790 a. d. Exped.

Ankauf

Hauskauf. In guter Lage wird ein rentables Haus als Kapitalanlage zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten mit genauen Details unt. Nr. 3741 an die Exp. d. Bl.

Aufzug zu kaufen gesucht, möglichst mit 2 Förderschalen u. Gegengewicht. Ferner gebrauchte **Füllöfen** möglichst Eich. Offerten unter No. 39087 an die Exped. d. Bl.

Flaschenbiergeschäft zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 3740 a. d. Exped.

Gebrauchte, noch gut erhaltene **größere Fenster** sowie einarmige **Gaslampen** zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 39086 an die Expedition ds. Bl.

Ca. 20 Meter gut erhaltener gebrauchter 39080 **Lattenzaun** zu kaufen gesucht. K 2, 11, parterre.

Zu verkaufen.

Gute **neue Möbel** werden spottbillig gegen Barzahlung verkauft: 10 prachtvolle Taschendivane, von M. 35.— an, 1 Sofa, 2 Fauteuils (Gobelin), 1 Mahagoni-Salon, 1 Büffet, Trumeaux, Ausziehtische, 1 Herrenschreibtisch, Chaiselongue, 1 Korridorsp., 2 pol. Chiffoniers (engl. Fasson), 1 Spiegelschrank, versch. Bettstellen; ferner: Schlafzimmer-, Wohnzimmer- u. 12 Kücheneinrichtungen, eine große Partie bessere Rohrstühle rc. 3614 **M 2, 17, part.**

Billard noch gut erhalten, billig zu verkaufen. 39009 Ressource-Gesellschaft, C 1, 2. Näheres beim Hausmeister, 3. Stock.

Zu verkaufen (feinneue erstklass.) **Nähmaschine** billigst gegen bar. 3319 Seckenheimerstr. 11a, III.

Ein fast neuer Bäckerwagen einspännig, billig zu verkaufen. A. Zucker, 3793 Heppenheim a. d. Wiese.

Zwei schöne Divans und Chaiselongue billig zu verkaufen. 39118 F 4, 6, 2 Stock.

Stellen finden.

Zur Ausbeutung hochrentablen Welt-Massen-Artikels (für täglichen Gebrauch) ein Kapitalist als stiller oder tätiger **Teilhaber** gesucht. Gefl. Offerten unt. Teilhaber 3792 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger, solider **Kellermeister** per sofort gesucht. 5858 Apollo Café.

Zum sofortigen Eintritt **italienischer Correspondent** der französischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Off. Postfach 278, Mannheim. 39074

Junges Dienstmädchen ges. C 3, 2, part.

Tüchtige, perfekte 34111 **Verkäuferin** der Papierwarenbranche, mit feinen Umgangsformen und chic im Schaufensterdekorieren, per 1. Oktober l. J. gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild August Meißner, Spezialgeschäft für Bureaubedarf, Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstraße 56.

Eine gewandte Verkäuferin mit guten Zeugnissen sof. gesucht. 39114 Kühne & Aulbach.

Tücht. Putzfrau sofort gesucht. 39115 C 3, 15, Laden.

Ein ordl., braves **Mädchen gesucht.** 3788 Kepplerstr. 21, 2. Stock.

Mädchen zum Kaffeeverlesen gesucht. 3783 B 7, 4.

Braves, fleißiges **Mädchen** tagsüber per sofort gesucht. 39105 C 1, 18, 4. St.

Ein Laufmädchen sofort gesucht. 3790 Rudolf Behringer, Präge- u. Preß-Vergolde-Anstalt, Traitteurstraße 54, Hths.

Stellen suchen

Kaufmann (Weinbranche) v. ausw., ev., a. gut. Fam., welcher eine Reihe von Jahren reist, m. lesb. Stellung ist, m. der Branche gut vertraut, sucht Teilhab. m. ... Kapital für hier oder auswärts. ... Charakter. Die Kundschaft wird in Anrechnung gebracht. Suchen ... ebenfalls kleine Einlage. Offert. unt. B 3654 an die Expedition ds. Blattes.

2 best. Mädchen suchen Stellung als Kinder-, Zimmermädchen und Köchin für sogleich. Offerten unt. Nr. 3785 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als **Köchin** oder **Alleinmädchen** auf 1. September, am liebsten bei kleiner Familie. Zu erfragen 3765 Werderplatz 1 parterre.

Alleinstehende junge Frau, 30 Jahre, aus ordl. Familie, die letzten 4 Jahre im Rheinland gewesen, im Kochen, Handarb., Krankenpfl. usw. gut erfahren, sucht sof. oder spät. Stellg. als Stütze od. selbst. Wirtschafterin in best. Hause. F. F. in Hamburg. Gefl. Off. erbeten an Frau Luise Fielke, Steidenstr. 91, 1. Etage, Hamburg 22. 3774

Besseres Mädchen sucht Stellung in besserem Hause als **Zimmermädchen** Eintritt nach Belieben. Näh. Lortzingstr. 30, 4. St. 3780

Mietgesuche.

Ein ält. Herr sucht ein leeres **Zimmer** Offerten unter A. H. Nr. 3764 an die Expedition dis Bl.

Größere **Parterrewohnung** in der Nähe von N 2 gesucht. Off. unter 3761 an die Exped.

Junger Herr, 22 J., Klavierspieler, sucht gemütl. Heim bei sehr ordentl. Familie mit **Zimmerkollegen** (am liebst. Violinspieler) gemeins. Verbring. der Abendstunden. — Gefl. Offerten unter Nr. 39117 an die Expedition ds. Blattes.

Schöne 3 Zimmerwohng. in der Riedfeldstraße oder Oststraße sofort zu mieten gesucht. Parterre oder 2. Stock. Offerten unt. Nr. 3729 an die Exp. d. Bl.

Magazine.

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34959

G 7, 17 parterre, 2 Räume für Werkstatt oder Magazin nebst Keller zu vermieten. 38317 Näheres bei Sandreitter.

G 7, 20 2. St. geräumiger Lagerkeller, event. mit Bureau zu verm. 38705

G 7, 22 großer gewölbter Weinkeller per Oktbr. zu verm. Näh. part. 38708

H 4, 24 Werkstätte zu vermieten. 38942

J 2, 4 3. St. helle Werkstelle sof. zu vermiet. 38895

Rheinaustraße 6, Werkstätte, über 100 □ Meter Raum, zu jedem Geschäft geeignet, sowie 200 □ Meter großer gewölbter Keller bis 1. Sept. z. vm. 38798

Bier-Abfüllraum, nach Vorschrift eingerichtet, voll. mit Buchhenzimmer zu verm. Näheres Gg. Waibel, Meerfeldstraße 44, Tel. 2381.

Magazin, 2½stöckig, Keller, breite Einfahrt und Durchfahrt, circa 140 qm Grundfläche, zu vermieten. Näheres Gg. Waibel, Meerfeldstraße 44, Tel. 2381.

Helle Werkstellen oder Lagerräume mit Bureau mit od. ohne elektr. Anschluß per Okt. od. früher zu verm. Näh. J 2, 5.

Stallung für 12 Pferde mit Zub. zu verm. Näheres Gg. Waibel, Meerfeldstraße 44, Tel. 2381.

Augartenstr. 72, große schöne Werkstätte mit Toreinfahrt und Hof zu vermieten. 38033

Bureaux.

Großes schönes Bureau in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Parkring, große Zimmer mit Zubehör, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unt. No. 61568 a. d. Expedition.

Schönes groß. Nebenzimmer, 80—100 Personen fassend, 3 bis 4 Abende in der Woche zu vergeb. 3 Sterne, Seckenheimerstr.

Zwei geräumige helle **Parterrezimmer** als Bureau per sofort zu verm. 34477 C 7, 27.

Läden.

D 1, 1 Ecke Breitestraße, Laden in Mietverhältnis auf längere Zeit zu verm. Näh. M. Kropp Nachf. daselbst.

D 1, 11 geräumig. Laden mit Werkstätte nebst Magazin event. Wohnung per 1. Oktober kommenden Jahres zu vermieten. Näheres daselbst.

F 1, 7a im Zentrum der Stadt ist ein geräum. Laden anstoßend. Geschäftsräum. p. 1. Sept. z. vm. Auf Wunsch ist auch Wohnung zu haben. Näheres bei 38199 Herm. Kinna, F 1, 3, 3. St.

F 2, 9a verkehrsr. Lage Nähe d. Marktes **größerer Laden** per 1. Oktober preiswert zu verm. Derselbe eignet sich als größere Filiale (auch Lebensmittelbranche) Näh. J. Schneider, 3. St.

F 3, 15/16 Laden mit Wohnung auch geteilt zu verm. 38526

K 1, 5 Laden umständehalber sof. zu v. Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

L 6, 8 Laden sofort od. später billig zu vermieten.

L 14, 9 in nächster Nähe des Hauptbahnhofs **Laden** mit 7 Wohnräumen und größerem Souterrain, für Geschäftszwecke sehr geeignet, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Dr. Beusinger, L 14, 9, II.

M 1, 4 Breitestr., moderner Laden m. Souterrain, sowie ein kleinerer Laden gegenüber d. Kaufhaus zu verm.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 39039

P 6, 22. Laden bis 15. November zu verm. 38634 Näh. P 4, 13, Dürr.

U 6, 25 Laden m. 2 Zim. u. Küche p. 1. Sept. zu verm. 3786 Näheres U 6, 26, 2. Stock.

Grosser Eckladen Kunststrasse, N 3, 12 per Sept. zu verm. Näh. Seifert Schirmfabrik, E 1, 15.

N 3, 15 (Eckhaus) 2 hochmoderne Läden, 4 und 2 große Schaufenster, ca. 50 u. 30 □Mtr., mit je 1 Nebenraum, per sof. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 19, kleiner Laden mit 2 Zim. u. Küche in guter Lage, sof. zu verm. 3465

Rheinhäuserstr. 15 (Näheres P 2, 6 im Laden) 1 Eckladen mit Wohnung u. 2 Schauf. p. 1. Okt. z. v.

Seckenheimerstr. 86, Laden mit 2 Zimmer u. Küche, sowie 2 geräumige Werkstätten, per sofort zu vermieten. 38165 Näheres Bureau Rosengartenstraße Nr. 20.

Läden, Bureaus und Magazine zu vermieten durch Jul. Loeb, B 7, 25. Telephon 163.

Kleiner Laden in bester Lage der Planken sofort zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft D 1, 7. 36450

Laden mit Wohnung (2 Zimmer u. Küche) per 1. Oktob. zu verm. Näheres Schanzenstr. 3, 2. St.

Kaffee-Geschäft zu vermieten Näh. Lortzingstr. 2 part. 2699

Ecke der Waldhof- u. Schimperstraße 2 Läden m. groß. Schaufenstern, sowie 6 Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. zu vermieten. 38778 Näh. Waldhofstr. 4, part.

Heidelberg. Moderner Laden etwa 50 qm groß, Hauptstraße 113a, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. 38704 Fritz Langbein.

Metzgerei Neubau Bellenstraße Nr. 73 Neu eingerichtete Metzgerei mit reichlich. Zubehör per 1. Sept. od. 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres M 3, 2, part. Tel. 809.

Bäckerei Neubau Bellenstraße Nr. 74 Neu eingerichtete Bäckerei mit Kunstbackofen u. reichl. Zubehör per 1. Sept. od. 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. M 3, 2, part. Telephon 809.

Bäckerei,
modern eingerichtet, per sofort od. später zu vermieten. 38500
Näh. Gartenfeldstr. 11, 3. St. l.

Wohnungen.

Neubau A 3, 3.
Parterre, 5 Zimmer und Küche Bad etc. zu vermieten. 3781
Näh. Bur. Rosengartenstr. 20.

A 3, 7a 2 Zimmer Küche im Seitenbau neu herger. an ruh. Leute zu verm. 3787

A 2, 4 2 Zim., Küche, Speisek., Bad, sof. zu verm. Näheres 5. Stock. 3777

B 2. No. 5
3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Kammer per 1. Oktober oder später zu vermieten. 38794

B 2, No. 5
Hinths., 1 Zimmer u. Küche an einzelne Person zu verm. 38795

B 5, 3 Hinth., 3 St., 1 Zim. und Küche zu verm. Zu erfragen 1. Stock. 3771

B 7, 6
ist der 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 38191
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft B 7, 5.

C 1, 9.
2 Treppen hoch, 3 Zimmer nach der Straße und Küche (auch als Bureau geeignet). 38718
3 Treppen hoch, 4 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres parterre im Eckladen.

C 3, 3
2. Stock, 7 Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. 37960

C 4, 6
3. Stock, Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 3302

C 8, 6 part., schöne neu hergericht. 4 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. eine Trep. 38535

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 38530
Näh. bei J. Reiß, Cig.-Fbrk.

C 8, 12b Neubau, Wohnungen 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres C 8, 12, IV. od. Meerfeldstr. 44. Bureau. Telephon 2581. 38136

D 1, 11
Wohnung im 1. Stock 6 Zimmer, Badez., Küche u. Zub. p. 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. das. 39062

D 1, 13 2 Wohnungen zu verm. 4 große, 2 kl. Zim., ebendaselbst schöne Mansardenwohnung 3 Zim. u. Küche. Näh. bei Hadlizel. 3871

D 7, 12,
Rheinstraße
sehr schöne Parterre-Wohnung, 7 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, darunter 2 Zimmer mit separat. Eingang, ev. als Bureau geeignet, per sofort zu vermieten.
Näheres Bureau Luisenring 6. 35571

E 7, 22a
5. Stock, 4 Zimmer u. Küche, Bad rc. per sofort zu verm.
Näh. Bureau Rosengartenstr. 20.

F 1, 3, 2. Stock
schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche an kleine Familie per 1. September zu vermiet. Sehr geeignet für einen Arzt od. als Bureau. Näh. im Hause 3. St. b. Herrn Kinna.

F 2, 12. III. Stock Neubau schöne 5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör p. Sept. od. Okt. zu vermieten. Näher. F 1, 7a. 3763

F 4, 3 Mans.-Wohng., 2 Zim. u. Küche zu verm. 3127

F 4, 14 Part.-Wohn. in der seit Jahr. ein Geschäft betr. w., z. v. Zu erfr. 2. St. 3670

F 7, 13, 2 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 3698

G 6, 20 kleine 3 Zimmer-Wohn. zu v. 3766

G 7, 17
4. Stock, schöne Wohnung, abgeschl., 3 Zim., Küche u. Boden per 1. Okt. zu vermiet. 38338
Näheres bei Landrittier.

G 7, 22
der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part.

H 2, 9 2. St., 4 schöne Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 3544

K 1, 5 4. Stock, 5 Zimmer, Badezim. rc. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei 2. Stock. 38114

L 2, 6 kl. Mans.-Wohn., 2 Z. u. Kch. sof., part. 3 Z. u. Küche b. 1. Sept. z. v. 3078

L 12, 8
elegante 7 Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer usw., 1. Etage, zu vermieten. 3429
Näh. in der Wohnung selbst.

L 13, 8
schöne Wohnung 3. St. 6 Zimm. Badezimmer u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 38143
Näheres Parterre.

M 2, 13 Part.-Wohn mit od. ohne Werkstatt zu vm. Näh. 1 St. hoch. 3568

N 4, 7 part., 3 Zimmer und Zubehör zu vermiet. Näheres 2. Stock. 38408

O 2, 10
7 große Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten. 38237
Näheres Hebelstraße 13, IV.

O 7, 3
2. Stock in ruhigem Hause 4 Zimmer, (wovon 3 nach der Straße) mit Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, 5. Stock.

O 7, 19
Hochpart., 4 Zim. u. Küche, dazu noch 2 Zim. als Kontor z. vm. Näh. O 7, 20, part. 37616

O 7, 26 hübsche Parterre-Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 38657
Näheres 2. Stock daselbst.

Neubau P 7, 22
4. St., 5 Zimmerwohng., Bad, Gas und elektrische Beleuchtung mit reichlichem Zubehör u. Kohlenaufzug per 1. Oktober zu verm.
Näheres bei Herrn
P. Detroy, Architekt,
38976 U 4, 13.

Neubau 38819
P 7, 25 Hochelegante Wohnungen mit je 7 Zimmern und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres beim Eigentümer Reimnitz, N 2, 10/11.

R 3, 2, parterre, 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 38719

R 6, 17, 2 Zim. u. Küche per 1. Sept. z. v. Näh. Laden.

R 7, 37
nahe am Ring, schöne große 4 Zim.-Wohn. m. Mans. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part.

S 2, 2 2 schöne 3 Zimmerwohnungen, Küche, Speisekammer u. sonstiges Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Eug. Frem, 3. St.

U 1, 14 Breitestraße 1 Tr., 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 37997

U 1, 23
4 Zimmer, Küche, 2 Keller, ferner separat, große Kellerräume, gut temperiert, per 1. Sept. zu vermieten. 39106

U 4, 21 schöne 5 Zimmer-Wohnung bis 1. Oktober zu vermieten. 3438
Näheres parterre.

U 6, 2 4. St., 1 Zimmer u. Küche per 1. Septbr. zu verm. Näheres parterre.

U 6, 5 schön. Zimmer und Küche nebst Zubeh. z. 5. St. v. 1. Sept. zu verm.
3542 Näheres im 3. Stock.

U 6, 25 1. St. Seitenbau, 2 Zim. und Küche auf 1. September zu verm. Näh. U 6, 26, 2. Stock. 6378

Alphornstraße 44, schöne vier Zimmerwohnung zu v. 3582

Augartenstr. 29 wegen Verzieh. 3 große Zimmer u. Küche zu v. 3357

Augartenstr. 73, 2. St., 2 Zim. und Küche sofort od. später zu verm. Näh. Wirtschaft part. 3416

Augartenstr. 55
(gegenüber der Friedenskirche) 2 u. 3-Zimmerwohng. p. 1. Sept., auch als 5-Zimmerwohnung z. v. Desgl. ein Magazin od. Werkstatt. Näheres parterre. 3882

Augartenstraße 74, 2 Zimmer und Küche per 15. Juli zu vermieten. 38034

Beilstr. 1, (H 9, 1)
3. Stock, 2 große schöne Zim. u. Küche (Eckwohnung), an ruhige Leute per 1. September zu verm. Näheres parterre. 38865

Beethovenstr. 5 eleg. Hochpart.-Wohng. von 4 Zim. mit Badez. u. reichl. Zub., sowie schönem Vorgärtchen per 1. Okt. z. v. Näh. das. 1, 2. St. 3940

Neubauten
Bellenstraße 70—74
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. Sept. oder 1. Oktober preiswert zu vermiet. Näh. M 3, 2, part. Tel. 609.

Dammstr. 12
schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, freie Aussicht, auf 1. Oktober zu verm. 39107
Näh. 2. Querstr. 1, 2. St. r.

Elisabethstraße 7,
sehr schöne 4 Zimmerwohnung im 5. Stock mit prachtvoller Aussicht billig zu vermieten. 38451
Näh. Colonialwaren-Laden.

Eichelsheimerstr. 5, 3. Stock, freundl. 3 Zimmerwohnung mit od. ohne Mans., auf 1. Okt. ev. auch früher zu verm.

Eichelsheimerstr. 20 schöne 4 Zimmer-Wohnung, 1. Etage, zu vermieten. Näheres part. im Laden. 3428

Friedrichsring 34,
2. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche u. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Näheres parterre. 37859

Friedrichsring 46, Souterrain 2 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, als Wohn. an Leute ohne Kind. resp. als Bureau sof. z. v. Näh. Hausverw. 3. St. 38694

Friedrichsring (U 5, 16). schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller per sofort zu verm. Näheres part., Wirtschaft. 38714

Friedrich Karlstr. 1, Villa, 1. Etage, gr. Diele u. Salon mit noch 6—8 Zimmern u. Zentralheizung per 1. Okt. zu v.

Gabelsbergerstraße 3 (freier Platz im Augarten) desf. 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Kammer u. 1. Okt. ev. früh zu verm. 3867

Goethestraße 10 am Lawn-Tennis-Platz, 3 schöne Zim., Küche u. Zubehör, 4 Tr. hoch, an kleine Familie zu verm. Näheres bei Sigm. Klaus, J 1 5. 3518

Gontardplatz 10, 5. Stock, 2 Zimmer und Küche zu v. Zu erfragen 2. Stock. 3531

Grabenstraße 3,
(2. Stock).
4 Zimmer mit Küche, Bad rc. per 1. Oktober zu verm. 38632
Näh. Luisenring 45a, part.

Jungbuschstr. 4, 1—2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 4. St.

Jungbuschstr. 8 (H 8) 2. St. schöne 7 Zimmerwohnung zu verm. 38228
Näheres Baugeschäft.

Jungbuschstraße 33, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 3365

Kaiserring 24
3. Stock, Wohnung mit 7 Zimmern und Zubehör, Badezimmer auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten. 38614
Näheres 3. Stock.

Ecke Marktplatz u. d. breiten Straße,
elegante Wohnung mit 7 Zim. und allem Zubehör, elekt. Licht, Gas, Personenaufzug per 1. Juli oder später zu verm. Zu erfragen H 1, 1 und 2, Laden. 38771

Marktplatz
II. Stock schön. 7 Zimmerwohn. auch für Bureau sehr geeignet, zu vermieten. 37378
Näheres R 1, 2 u. 3.

Mollstraße 3
1 schönes Zimmer, helle Küche Gas, Abschluß (Mansarde), per 1. Septbr. an kleine Familie zu vermieten. Näh. part. 39058

Mollstr. 87, 3 Zimmer u. Küche per 1. September zu verm. 38885
Näheres Tattersall, parterre.

Meerfeldstraße 33, 3. St., sehr große schöne Balkonwohnung, 3 Zim. u. Zub. p. 1. Okt. zu v.

Nuitsstrasse 14
3. Stock, links, 4 Zimmer und Küche mit Centralheizung bis 1. Oktober zu vermieten. 38550
Näheres 2. Stock.

Oberstadt
Herrschaftl. 1. St., 6—8 Zim. f. Arzt od. Anwalts-Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Sept. zu v. Näheres C 2, 20, 3. St.

Parkring
große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm.
Anfragen unt. Nr. 61560 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Parkring 31
am Friedrichspark, 1. St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. m. Zub., eleg. neu ausgestatt. u. ruh. Haus, sof. od. spät. zu v. Ausk. Bureau 1 Hof.

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Zim., Bad, Mädchenz. u. sonst. Zub. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. lks.

Parkring 31
wegzugsh. 3. Stock, 8 Zim. mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rückwärts im Hof. Zu besichtigen von 3½ bis 5½ Uhr nachmittags. 38327

2. Querstr. 15, Haltestelle d. Str.-Bahn, schöne Eckwohnung, 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Okt. zu ver. Näheres Laden. 3041

Rheinvillenstr. 13
Elegante 5 Zimmer-Wohnung Bad usw., 1 Treppe hoch, sofort zu verm. Näheres 37759
Rheindammstr. 4, part.

Rosengartenstr. 91
4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Auskunft 1 Treppe hoch, links. 38936

Rennershofstr. 13 schöne freie Lage, 6 Zimmer (Parterrewohnung), ein Souterrainraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Zu besichtigen 3—5 Uhr nachm.
Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstr. 22, 2. Stock, gegen den Schloßg. 6 Zim., Küche Bad und Zubehör z. vm. Näh. T 1, 11 Laden. 38914

Rheindammstraße 1, schöne gr. 3 Zim.-Wohnung mit Mans. per 1. August zu verm. 3460

Rheindammstr. 59 u. 63,
nächst der Johanniskirche, Lindenhof, hochfeine 5 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Windeckstr. 4, part.

Rheindammstr. 70, gegenüb. der Johanniskirche, ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, und sonstigem Zubehör auf 1. Oktbr. wegen Wegzug zu vermieten.

Rheindammstr. 71 u. 73 u. Ecke Landteilstraße, Neubau, elegante Wohnungen 5 Zimmer, Küche, Mädchenzim., Bad, Speisekam. u. reiches Zubehör zu vermieten. 36885
Näheres Karl Loeb, Baugeschäft, Rheinvillenstr. 9.

Rheindammstr. 98
(Neubau)
Fein ausgestattete 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon und Zubehör zu vermieten. Freie, ruhige Lage. Trambahnhaltepunkt. Näheres bei 3411
E. Hartmann, Architekt, U 3, 17 III.

Rheindammstr. 100, Neubau
Sch. 3 u. 4 Zim. m. Bad z. verm. Näh. Gramlich, Rheinpark.

Rheindammstraße 108 u. Stephanienpromenade 24,
eleg. 4 Zimmerwohng. m. Küche, Bad, Speise- und Mädchenkam., Waschküche, geräumig. Keller u. Speicherkammer, Gas- u. elektr. Leitung per 1. Okto., od. später zu verm. Näheres Rheinvillenstraße 12, parterre. 38548

Rheinaustr. 24, schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer und Mansarde mit Balkon in freier Lage per 1. Oktober zu verm. 38812
Ferner 2 Souterrain-Räume.

Rheinparkstr. 3, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör verziehungshalber per 1. Oktober zu vermieten.
3510 Näheres parterre.

Schwetzingerstr. 154, einige 2 Zimmer u. Küche m. Abschluß zu v. Näh. Bäckerei Bell.

Seckenheimerstr. 11 u. IV. St., 1 groß. leeres Mansardenzim. an anst. Pers. sof. zu v. 3429

Tattersallstr. 3, eine schöne Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 3299

Werderstr. 8, parterre. Schöne 5 Zimmerwohnung, davon 2 vor dem Abschluß und geeignet zum vermieten als möbl. Zimmer per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 2906

Windeckstr. 19 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu vermieten. 3657

Windeckstraße 28, 3. Stock, schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohnung rc. bis 1. Sept. an kl. sol. Famil. zu verm. Näh. 3. Stock. 3643

Wegzugshalber
auf 1. Sept. oder 1. Oktob. schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, neu herger. zu verm. Näheres M 7, 18, 2. St.

3 Zimmer und Küche
im 4. Stock, per 1. Sept. zu vm. 3432 Näh. D 4, 18, 3. St.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad und Speisekammer auf 1. September zu verm. Näh. Lortzingstr. 20, 3. Stock.

4—8 Zim.-Wohnungen
in allen Lagen der Stadt zu vermieten durch 38388
Jul. Loeb, R 7, 25.
Telephon 162.

Schöne geräumige Wohnung 3. St. m. 6 Zim., Küche, Speisekammer, sowie allem Zubehör per sofort zu vermieten. 38142
Näheres Q 7, 38, 2. Stock.

Elegante 5 Zimmerwohnung Bad und Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. 38276
Näh. Prinz Wilhelmstr. 10 part.

4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 35495
Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Bad nebst Speicherkammer, per 1. Oktober d. J. zu verm. 38554
Näh. Rheinvillenstr. 12, part.

Neu hergerichtete 38742
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Gontardstraße 7, part., auf sof. z. v. Näheres N 7, 2b, 4. Stock.

Neu hergerichtete 38765
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Gontardstraße 7, 1 Tr., auf sof. z. vm. Näheres N 7, 2b, 4. Stock.

Eine schöne 4 Zimmerwohng. mit Balkon, Mansarde und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Fr. Schwander, Meerfeldstr. 31, part. 38858

Eine schöne 3 Zim.-Wohng. an ganz ruhige Leute zu verm. Näheres G 5, 12. 3770

Mitte der Stadt.
Schöne 6 Zim.-Wohnung mit Zubehör und completteingerichtetem Badezimmer, III. Stock, sofort oder später zu vermieten. 38929
Näheres im Laden, P 2, 3½, oder bei A. Glaser, C 4, 10.

Wohnung
mit 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. September eventl. 1. Oktober zu verm. Näh. bei Metzger Leins, O 6, 3.

Neckarau. Herrschaftl. Wohnung im 2. Stock, best. aus 7 Zim., Küche, Badez. u. sonst. Zubeh., ganz od. geteilt, ev. mit Garten auf 1. Okt. 1906 zu verm. 3 Min. z. elektr. Haltestelle. Näh. Kaiser Wilhelmstr. 55, II.

Möbl. Zimmer.

A 1, 6 Othe., möbl. Zim. an anst. Frl. z. v. 3494

B 4, 6. 2. Stock, hübsch möbl. Zim. an soliden Herrn sofort z. v.

B 4, 16 2. Stock, ein möbliertes Zimmer zu vermieten

B 5, 3 1 Tr., ruh. Leute, schön möbliertes Wohn- und Schlafzim. an 1 od. 2 Herrn od. Damen bis 1. Sept. z. v. 3617

C 3, 11 einfach möbl. Zim. zu verm. 3493

C 3, 16 3 Treppen, 1 schön möbl. Zim. z. vm.

C 3, 19 3. Stock, 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. auch 3 Zim. z. vm. 3288

C 3, 23 (Schillerplatz),
2 Treppen, schön möbl. Zim. per sofort zu vermieten.

C 4, 1 ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3207 Näheres 1 Tr. links.

C 4, 15 1 Treppe. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sofort od. später zu verm.

C 8, 4 1 Tr. hoch, ein sehr schönes, geräumiges mit allen Bequemlichkeiten versehenes Zim., 2 Fenster n. d. St. an einen bess. Herrn zu v. 3434

C 8, 5,
3. Tr., schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 38933

C 8, 6 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm.

C 8, 10a
Gut möbl. Zimm. sof. zu verm.

D 3, 16
1 Tr. h., gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. 38693

D 5, 13 fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 3531

E 3, 11 3. Stock, ein möbl. Zimmer für 14 M. zu vermieten. 38776

E 5, 12 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu v.

F 2, 2 eine Treppe, großes schön möbl. Zimmer an bess. Herrn, evtl. mit Pens., nach dem Hof geh. ein kl. schön möbl. Zimmer zu verm. 3373

F 7, 13 2 Tr., 1 großes schön möbl. Zim. z. v.

G 3, 7 3 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 3206

J 2, 4 3. St. r., ein möbl. Zimmer zu vm.

J 2, 5 2 Stiege, ein möbl. Zimmer zu vm. 3376

J 3, 3 3. Stock fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

K 2, 8 3. St., sch. möbl. Zim. an sol. Herrn od. Fräul. sof. od. spät. zu verm. 3434

K 3, 7 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 3436

K 3, 30 part., einfach möbl. Zim. sof. z. v.

K 4, 10 gut möbl. Zimmer bei ruh. kl. Familie zu verm. Näh. 3. Stock. 3474

K 4, 13 2 Tr., (Kr. ring) schön möbl. Wohn- (Balkon und Schreibtisch) und Schlafzimmer zu verm.

L 2, 4 1 gr. möbl. Zimmer m. 2 Bet. sof. z. vm. Näh. bei Schneider, 2. Etg.

L 2, 5 3 Tr., gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v.

L 3, 3a part., ein möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

L 10, 6 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 3290

M 3, 5 2 Tr. links, 1 eleg. möbl. Balkonzimmer und ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 38789

M 3, 9 2. St., 1 g. möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

M 4, 1 1 Tr., ein gut möb. Zim. zu verm. 3198

N 2, 9b 3 Treppen, 2 elegante luftige, große, möbl. Zimmer mit oder ohne Salon sofort zu vermieten. Klavier, Bäder u. s. w. vorhanden. 3489

N 2, 9b. 3 Treppen 1 event. 2 große elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3767

N 4, 1 3 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eingang per sofort zu vermieten. 3504

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v.

N 6, 6a 3 Tr., gut möbliert. Zim. sof. zu v. 3446

O 3, 8 1. Stock, schön möbl. Zimmer p. 1. Aug. zu vermieten. 3172

O 4, 13
1 einfach möbl. Zimmer sof. zu v.

O 4, 13
gut möbl. Zimmer sof. zu v.

O 4, 13
fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten.

O 6, 1 part., gut möbl. Zim. zu vermieten. 38712

O 7, 14 4. St., möbl. Zim. z. Dame zu verm. 3377

O 7, 28 pt., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. an Herrn od. Dame f. z. v. 3500

P 2, 3½ eine Stiege, ein 2 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

P 2, 4|5
4 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Treppen. 3533

P 4, 12 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sof. zu verm.

P 4, 12, 3 Tr.,
schön möbl. Zimmer (Planken) per sofort zu vermieten.

P 6, 6 3 Tr., gut möbl. Zim. an Hrn. od. Frl. z. v.

P 6, 19
2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pens. z. v.

Q 1, 9 3 Tr., schön möbliertes Zimmer an nur bess. Herrn zu vermieten. 3674

Q 2, 13 1 Tr. (Neubau) gut möbl. Zim. z. v.

Q 3, 19,
4 Treppen 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3449

Q 4, 2 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 3541

Q 5, 19
gut möbl. Zimmer im 2. Stock per 1. August zu vermieten. Näheres parterre. 38129

R 1, 14a, 3. St., ein möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 3477

R 1, 16, 3. Tr., ein gut möbl. Zim. mit Pens. per sofort zu verm. 3527

S 5, 5a
1 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 3532

S 6, 13 1 Tr. r., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 3700

S 6, 20 2 Tr., Aussicht auf Tennisplatz, sch. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 38988

S 6, 31 3 Tr., nächst Ring, freie Lage, Haltestelle der Elektrisch, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. geteilt sof. z. v. 3444

U 1, 10 Breitestr., 3 Tr. r. schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. z. v.

U 1, 13 3 Treppen, rechts, gut möbl. Zimmer zu verm. 38913

U 3, 24 2 Tr., fein möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 39018

U 4, 9a part., schön möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. 3383

U 4, 20 nahe am Ring, 3 Treppen links, schön gut möbl. Zim. mit gro. Schreibtisch p. sof. zu vm. 3573

U 4, 21 2 Trep. gut möbl. Zim. zu verm.

U 6, 13 Friedrichsring, 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 3607

U 6, 16 (Friedrichsring) 2 Tr., großes, gut möbl. Zim. zu verm. 38870

Augartenstr. 4, 4. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 3002

Friedrichsplatz 5, 4 Tr., 1 groß. schönes Zim. evt. auch 2 Zim. m. herrlicher Aussicht auf d. Schmuckplatz, an ein od. 2 besser. Herren zu vermiet. Näh. ebendaselbst.

Friedrichsplatz 9
3 Treppen, fein möbl. gr. Salon m. Schlafzimmer, Balkon auf den Schmuckpl. gehend, bis 1. Septbr. zu vermieten. 38096

Holzstr. 1 (Ecke Luisenring) 3 Tr. gut möbl. Zim. z. v.

Jungbuschstr. 4, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 4 St. 3403

Jungbuschstr. 18 (H 9, 33), 1 Tr., sch. möbl. Zim. ev. mit Pens. zu verm. 3485

Jungbuschstr. 28 (Haltestelle der Elektr.) möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. per sof. od. spät. an anständ. Herrn oder Fräul. zu verm.

Kaiserring 30, 4. St., freundl. möbl. Zim. an sol. Fräulein zu verm. 38628

Kaiserring 40, möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

Luisenring 5,
2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu v. 3505

Lameystrasse 5,
elegantes Parterre-Zimmer mit Schlaferker an feinen, gebildeten Herrn per 15. August zu verm. 38623

Lameystr. 13, 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Pension an besser. Herrn auf 1. Aug. zu vm. 3318

Mittelstr. 72, 2. St. g. möbl. Z. zu vermieten.

Mollstraße 10 3. Stock, gut möbl. Eckerzimmer mit freier Aussicht in feinem Hause zu verm. 38852

Prinz Wilhelmstraße 17, 1 Tr. lks. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Tattersallstr. 7 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu v. 3517

Wohn- und Schlafzimmer eleg. möbliert, an sol. Herrn zu vermieten. 37922
Näheres U 6, 12, 3 Treppen.

Ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm.
3569 Kaiserring 16, 3 Tr.

Ein möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm.
Näheres S 6, 12, 3. St.

Schön möbliertes Zimmer am Luisenring preiswert zu vermieten. Offerten unt. Nr. 39256 an die Exped.

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort oder 1. August billigst an ein Fräulein zu verm. Näheres U 4, 9, 2. Stock, Vorderhaus. 38414

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension per 1. September zu vermieten. Näh. Pestalozzistr. (9. Querstraße) Nr. 7, part. 39035

Möbliertes Zimmer mit Erker evtl. mit Pension sofort zu vermieten. 3604
S 3, 12 II. rechts.

Schlafstellen.

F 5, 15 4. Stock, sch. freundl. Schlafst. sof. z. v.

Kost und Logis

D 3, 16 guten bürgerlichen Privat Mittags- u. Abendtisch für bess. Herren und Damen. 38265

R 1, 16 2 Tr., gut bürg. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 3526

Privatpension G 7, 22,
zwei Treppen,
Mittagstisch 80 Pfg.,
Abendtisch 60 Pfg.,
für bessere Herren. 38797

J 5, 20
Privatlogisgeber möbl. Zimmer mit Pension. 38522

O 5, 1
1 Tr. hoch links, guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch.

Pension.

P 2, 4|5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 38784

Heidelbergerstr., nächst dem Wasserturm **Pension** Hoch 2—3 Zimmer m. sehr guter Pension, einzeln oder zusammen zu vm. Näh. O 7, 12, 3 Tr.

Privat-Pension A 2, 5. Hochpart. zugl. Mittag- und Abendtisch.

Ausgezeichneten doppelten
Privat-Mittagstisch
à 80 Pfg. im Abonnement
sehr guten
Abendtisch
à 50 Pfg.
Pension Loos
P 2, 3½ 1 Stiege. P 2, 3½

Zu gut. Privat-Mittags- u. Abendtisch in nächster Nähe des Jungbusch 1—2 Herren gesucht. Näheres in der Expedition. 39112

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 131. Montag, den 6. August 1906. 116. Jahrgang.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A. wurde heute eingetragen:

1. Bd. III, O.-Z. 1, Firma „Friedrich Zanders" in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

2. Bd. VI, O.-Z. 107, Firma „Lud. Oppenheimer Söhne" in Mannheim:
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. August 1906 aufgelöst und tritt in Liquidation. Zu Liquidatoren sind die vier persönlich haftenden Gesellschafter bestellt, von denen jeder einzeln zu handeln befugt ist. Die Prokura des Carl Schütz ist erloschen.

3. Bd. VII, O.-Z. 78, Firma „Hutchinson & Cie." in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Paris:
Georges Bourdon ist durch Tod als Liquidator ausgeschieden und an seiner Stelle Simon de Wissocq in Paris als Liquidator bestellt worden.

4. Bd. IX, O.-Z. 181, Firma „Georg Hirsch" in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

5. Bd. X, O.-Z. 218, Firma „Roß & Baake" in Mannheim:
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. August 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf Frau Bertha Roß übergegangen, die es unter der Firma „Bertha Roß" als alleinige Inhaberin weiterführt.

6. Bd. X, O.-Z. 126: Firma „Paul Baum" in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

7. Bd. XI, O.-Z. 174: Firma „Carl Umstätter" in Mannheim:
Die Firma ist erloschen.

8. Bd. XII, O.-Z. 24, Firma „Umstätter & Matt" in Mannheim:
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 25. Juni 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Carl Umstätter als alleinigen Inhaber übergegangen.
Der Sitz des Geschäfts ist nach Auerbach, Registerbezirk Zwingenberg, verlegt.

9. Bd. XII, O.-Z. 81, Firma „Crescenz Bergold" in Mannheim:
Die Firma, sowie die Prokura des Leonhard Bergold ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-Z. 113: Firma „B. Kaufmann & Co." in Mannheim, P 1, 1:
Offene Handelsgesellschaft.
Persönlich haftende Gesellschafter sind: 8457/68
Bernhard Kaufmann, Kaufmann, Ladenburg und Louis Kundauer, Kaufmann, Stuttgart.
Die Gesellschaft hat am 1. August 1906 begonnen. Der Gesellschafter Bernhard Kaufmann ist von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ausgeschlossen.
Geschäftszweig: Modewarengeschäft.

11. Bd. XII, O.-Z. 114: Firma „Gustav Zimmern" in Mannheim B 1, 3:
Inhaber ist: Gustav Zimmern, Kaufmann, Mannheim.
Geschäftszweig: Putz- und Modewaren en gros.

12. Bd. XII, O.-Z. 115: Firma „Keller u. Siegler" in Mannheim, Windeckstr. 3.
Offene Handelsgesellschaft.
Persönlich haftende Gesellschafter sind:
Ludwig Siegler Witwe, Katharina geb. Kleiner und Gustav Anton Keller Ehefrau, Bertha geb. Siegler, beide in Mannheim:
Die Gesellschaft hat am 1. Aug. 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Vertretung und Vertrieb patentierter Artikel der Beleuchtungsbranche.

Mannheim, 4. Aug. 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VII. wurde heute eingetragen:

1. Seite 269, Kirsch, Georg, Kaufmann in Mannheim und Luise geb. Reibig.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. Juli 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 270, Weiß, Peter, Hafenarbeiter in Mannheim und Franziska geb. Späth.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 31. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. 8860/73

3. Seite 271, Popp, Dr. Julius, Professor in Mannheim und Katharina geb. Kohlmeier.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. Juli 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

4. Seite 274, Kaufmann, Emanuel, Kaufmann in Mannheim und Melanie geb. Kahn.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. Juli 1906 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

Mannheim, 4. August 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 7. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 39113

Möbel aller Art und Sonstiges.

Mannheim, 6. August 1906.
Scheuder, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Dienstag den 7. August 1906 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 39103

1 Arbeitspferd, 1 Nähmaschine, 6 Mill Zigarren, mehrere Spiegelschränke, Waschkomoden mit Marmorplatte sowie anderes Möbel, 2 seidene Kleider, Silberzeug u. a. mehr

Mannheim, 6. August 1906
Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 7. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 39104

Für Drahtflechter: eine noch neue Drahtflechtschnecke.

Mannheim, 6. August 1906.
Ringel, Gerichtsvollzieher.

Friedrich Mathes, Buchhalter, U 4, 11, 4. St., empfiehlt sich im Einrichten, Führen u. Abschließen von Geschäftsbüchern, sowie für Vermögensaufnahmen.

Wichtig für Hotelier, Wirte und Private!!

Große Wein, Champagner und Spirituosen-Versteigerung.

Wegen sofortiger Räumung infolge Vermietens der großen Parterre-Wirtschafts- u. Kellerräumlichkeiten im Hotel **Viktoria, Lit. O 6, 7** versteigert der Unterzeichnete im Auftrag an den Meistbietenden im Weinkeller obigen Hauses. 39090

Große Partien Original-Flaschenweine, Champagner, Madeira, Malaga, Spirituosen in nur feinsten Marken und Sorten.

Die Versteigerung beginnt **Dienstag, 7. August 1906, nachmittags 2 Uhr** und wird die darauffolgende Nachmittage fortgesetzt.

Eventuell wird das ganze Lager en bloc abgegeben.

Fritz Best, Auktionator, P 5, 4, Telephon 2705

Städtische Sparkasse Mannheim.

Summarische Darstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses auf 31. Dezember 1905.

Das **Guthaben** von 35809 **Einlegern** stellte sich am 31. Dezember 1905 auf		Mk. 25,618,647.92
Dasselbe betrug von 34048 Einlegern am 31. Dezember 1904		„ 24,006,380.99
Vermehrung 1761 Einleger mit		Mk. 1,612,266.93
Im Jahre 1905 haben betragen:		
57405 Einlageposten	Mk. 7,826,365.81	
Die Zinsgutschriften	„ 707,845.11	
	Mk. 8,534,210.92	
ab 37233 Rückzahlungsposten	„ 6,921,943.99	
Einlagenvermehrung wieder		Mk. 1,612,266.93
Das **Bruttovermögen** beziffert sich auf		Mk. 28,022,107.37
Darunter sind inbegriffen:		
Darlehen gegen I. Hypotheken	Mk. 18,092,424.04	
Staatspapiere	„ 7,685,405.20	
Städteobligationen	„ 638,272.50	
Sonstige Darlehen an Korporationen	„ 329,858.72	
Lombardarlehen	„ 30,000.—	
Andere Darlehen	„ 982,361.81	
Die **Schulden** betragen		Mk. 25,875,581.67
darunter Einlegerguthaben Mk. 25,618,647.92		
Reinvermögen		Mk. 2,146,525.70
Am 31. Dezember 1904 berechnete sich dasselbe auf		„ 2,141,286.47
Vermehrung des Reinvermögens		Mk. 5,239.23
dazu Ueberweisung aus den Ueberschüssen des Jahres 1904 an die Stadtgemeinde		„ 245,000.—
Entnahme der Summe der Kursverluste aus der Spezialreserve mit		„ 68,774.92
Reingewinn im Jahre 1905		Mk. 319,014.15
Nach § 19 der Satzungen hat der **eigentliche Reservefond** in mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen, sonach aus Mk. 25,618,647.92 mindestens zu betragen		Mk. 1,280,932.40
Auf 31. Dezember 1905 berechnete er sich auf		„ 1,443,217.73
Ueberschuß über den gesetzlich erforderlichen Mindestbetrag		Mk. 162,285.33

Die vorhandene **Spezialreserve** zur Ausgleichung von Kursverlusten beziffert sich auf Mark 384,293.82.

Mannheim, 31. Juli 1906. 8644

Städtische Sparkassen-Kommission:
Der Vorsitzende:
A. Duttenhöfer.

Der Direktor der Städtischen Sparkasse:
Schmelcher.

Gummischläuche:

Wasserschläuche für Strasse und Garten in langjährig erprobten Qualitäten;
Gasschläuche für Gaskochherde in bester Ausführung;
Metallschläuche und übersponnene Gasschläuche
empfehlen 64417/1

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse. Gummiwarenhaus Telephon: 576 N 3, 11 Kunststrasse.

Lichtheil-Institut „Salus"

Lichtbehandlung:
Elektrische Glühlichtbäder
Elektrische Bogenlichtbäder
Teillichtbäder

Massage:
Allgemeine Körper-Massage
Teil-Massage 65601
Vibrations-Massage

Sämtliche Kaltwasserkuren sowie medizinische Bäder
Das Institut wird unter der bewährten Leitung des seitherig. Bademeisters weitergeführt.
32 Rosengartenstrasse 32.
Geöffnet von morgens 6 bis abends 8 Uhr. Sonntags von 8—12 Uhr.

500 Mark werden verschenkt!

25 Reichskassenscheine à 20 Mk. hat der Verlag reserviert. Jeder, der auf beifolgendem Bilde den Besitzer sucht und ihn mit Blaustift übermalt, erhält Mark 20 geschenkt. Um das beliebte Unterhaltungsalbum weiter zu vertreiben ist Bedingung, dass jeder Einsender die angefügte Bestellung an das Verlagshaus Paul Claus, Berlin-Lichtenrade einsendet. Die Verteilung der Reichskassenscheine erfolgt sofort nach Eingang von 25 richtigen Lösungen.

Unterzeichneter bestellt hiermit das Unterhaltungsalbum für Mk. 1,20 durch Nachnahme. (Nadel in Marken.)
Name: .... Wohnort: .... Strasse: 65703

Julius Branz Schirm- u. Stock-Fabrik Reparatur-Werkstätte. **P 1, 2** Breitestrasse. 62891

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Internationale Kunst- u. große Gartenbau-Ausstellung.

Bekanntmachung.

Es ist in Aussicht genommen, die **Herstellung und den Vertrieb von Ansichtspostkarten** für die Jubiläums-Ausstellung an **einen** leistungsfähigen Unternehmer zu vergeben. Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens **Freitag, den 10. August 1906, abends 6 Uhr** verschlossen mit der Aufschrift „Angebot zur Ansichtskartenvergebung" bei der Geschäftsstelle der Jubiläums-Ausstellung Mannheim, Friedrichsplatz 14, einreichen, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 28. Juli 1906. 61551
Die Geschäftsleitung.

Soolbad u. Luftkurort Bad Salzhausen Oberhessen
Großh. hess. Kurhaus mit Dependancen.
Herrliche, absolut ruhige u. geschützte Lage inmitten der schönsten Parkanlagen u. in unmittelbarer Nähe des Gradierhauses u. der Quellen. Soolbäder im Hause. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Prospekte u. Auskunft durch d. Inhaber *F. Eumke*.
[1896]

Bekanntmachung.

Die Ausführung der für die Beleuchtung des Friedrichsplatzes benötigten schmiedeeisernen, mit Kupfer-Ornamenten verzierten Kandelaber bezw. Laternen und zwar:

1) 8 schweren, vasenartigen Laternen für elektrisches Bogenlicht mit über der Laterne anzubringendem großen Gassockelbrenner,
2) ca. 40 Stück gleichartiger Laternen etwas kleineren Modells m. Gasglühlichtgruppenbrenner auf die bestehenden steinernen Hermen der Pergola,
3) ca. 90 Stück desgleichen auf schmiedeeisernen, aus Stäben zusammengesetzten, mit Kupferornamenten verzierten schweren Kandelabern, einschl. Lieferung der letzteren,
4. ca. 70 Stück Rundmantel-Laternen für Gasglühlichtgruppenbrenner, mit über der Laterne angebrachtem Gassockelbrenner auf schmiedeeisernen, aus Stäben zusammengesetzten, mit Kupferornamenten verzierten, leichteren Kandelabern, einschl. Lieferung der letzteren,
5) ca. 70 Stück aus Schmiedeeisen und Kupfer bestehenden Hängelaternen für elektrische Glühlichtgruppenbrenner zur inneren Beleuchtung der Pergola

soll im Wege der **Submission** vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1—2 während der Dienststunden eingesehen resp. gegen eine Gebühr von 2 Mark bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens **Montag, den 20. Aug. 1906, vormittags 11 Uhr,** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 3. August 1906
Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektricitätswerke.
I. V.: Boldmar.

Bekanntmachung.

Nr. 633. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in die für sie neuerstellten Dienstlokale werden die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Litera F 1, 11 hier, 30030

auf 1. Oktober 1906

für anderweite Benützung frei. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums besonders geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselbe kaufsweise mitabgegeben werden.

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Näh. Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten wären.

Mannheim, 14. Febr. 1906.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
61890

Wasche mit LUHNS wäscht am besten
61783

Harmoniums

Alleinvertretung: Mannborg

Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!

Just Schiele,
Klaviermagazin
O 2, 9,
Telephon 1865. 60542

Mannheim Planken P 5, 14. II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Tüchtiger
Calculationsgehülfe
von erstklassig. Lokomobilfabrik Süddeutschlands zu baldigem Eintritt gesucht. Nur Herren, welche gute Erfahrung in Calculationsarbeiten besitzen, werden gebeten, Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe von Alter und Gehaltsansprüch. sub. E. 494 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim zu senden. 5357

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM